

**FACHRICHTUNG 3.4
GESCHICHTE**



**FACHRICHTUNG 3.8
ALTE GESCHICHTE**

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

- Wintersemester 2009/10 -

- Die Einführungsveranstaltung der Dozenten findet statt am:
Mittwoch, den 07.10.09, 10 Uhr c.t. in Geb. B3 1, HS I
- Die Orientierungseinheit der Fachschaft für Studienanfänger/-innen findet statt:
Mittwoch, den 07.10.09, 12 Uhr c.t. in Geb. B3 1, HS I
- Die Anmeldung zu Lehrveranstaltungen erfolgt online über LSF oder Listen bei der Bibliotheksaufsicht (Vorgabe bei den Veranstaltungen beachten). Beides ist möglich ab dem 15.09.2009. Die LSF-Anmeldung ist frei geschaltet bis zum 24.10.2009.
- Es wird dringend empfohlen, die Aushänge am „Schwarzen Brett“ der Fachrichtungen 3.4 - Geschichte (Bau B3 1, 3. OG, Mittelalter: 2. OG) und 3.8 - Alte Geschichte (Bau B3 1, 2. OG) zu beachten, die kurzfristig auf mögliche weitere Lehrveranstaltungen, Termin- oder Ortsänderungen hinweisen.
- Um Anmeldung der Erstsemester im Geschäftszimmer (B3 1, Raum 3.08) wird gebeten. Eine Rückmeldung ist nicht notwendig.
- Weitere Informationen bei <http://www.uni-saarland.de/geschichte>
- Vorgezogene Zwischenprüfungen sind möglich bei: Dr. Mangold (Gastprofessur), PD Dr. Rudolph (Gender-Gastprofessur)

Inhalt

Vorlesungen.....	3
Proseminare.....	8
Oberseminare.....	17
Kolloquien.....	27
Übungen und Kurse für alle Semester.....	29
TWA-Übungen.....	47
Übungen zu Grundfragen des Geschichtsunterrichts.....	49
Übungen und Seminare zur Fachdidaktik.....	52
Modulzuordnungen (Übersicht).....	56
Mitarbeiterverzeichnis.....	61
Hinweise zu Grundstudium, Zwischenprüfung und Hauptstudium.....	64

Vorlesungen

Vorlesungsprüfungen finden jeweils in der ersten und letzten Semesterwoche statt. Anmeldefristen entnehmen Sie bitte den Aushängen am Schwarzen Brett bzw. den Angaben auf der Homepage!

Einführung in die Geschichte der Antike, des Mittelalters und der Neuzeit

Zeit: Mi 12-14 **Ort:** B 3 1, HS I

Module: FW-OM

Schlange-Schöningen, Schuster, Clemens, Zimmermann.

Beginn: 14.10.2009

ALTE GESCHICHTE

Griechische Geschichte III: Griechenland im IV. Jh.

Heinrich Schlange-Schöningen

Zeit: Mi 10-12 **Ort:** B 3 1, HS I

Beginn: 14.10.2009

Module: FW-GM AG, FW-AM AG, FW-FM AG, FW-FM QG/BA

Im Anschluss an die Vorlesung zum Klassischen Griechenland im vergangenen Sommersemester führt diese Vorlesung in die Geschichte des 4. Jahrhunderts v. Chr. ein. Nach dem Ende des für das siegreiche Sparta ebenso wie für das unterlegene Athen verlustreichen Peloponnesischen Krieges erlebte die griechische Welt den Aufstieg neuer Mächte, wobei zunächst vor allem Theben, später dann aber Makedonien großen Einfluß auf die historische Entwicklung nehmen konnten.

Empfohlene Lektüre:

BAYER, Erich: Griechische Geschichte, Stuttgart 1968; **BENGTSON**, Hermann: Griechische Geschichte von den Anfängen bis in die römische Kaiserzeit, ⁵München 1977; **SCHULLER**, Wolfgang: Griechische Geschichte, ⁵München 2002; **WEILER**, Ingomar: Griechische Geschichte. Einführung, Quellenkunde, Bibliographie, Darmstadt 1976.

Von Caesar zu Augustus – Das Ende der römischen Republik und der Beginn des Prinzipats

Klaus Martin Girardet

Zeit: Di 10-12 **Ort:** B 3 2, HS 003

Beginn: 13.10.2009

Module: FW-GM AG, FW-AM AG, FW-FM AG, FW-FM QG/BA

Mit dem von massiver Regierungskriminalität geprägten Konsulat des C. Iulius Caesar im Jahre 59 v. Chr. begann die letzte Phase der Krise der römischen Republik, die um die Mitte

des 2. Jahrhunderts v. Chr. begonnen hatte. Im Januar 49 v. Chr. überfiel Caesar Italien und eröffnete auf diese Weise einen Bürgerkrieg, der 20 Jahre lang fast die ganze damals bekannte Welt erfassen sollte. Der Versuch von Republikanern wie der Gruppe um M. Iunius Brutus, Caesars Diktatur durch das Attentat an den Iden des März 44 v. Chr. zu beenden, war zwar erfolgreich. Aber das Ziel der Wiederherstellung der aristokratisch-republikanischen Verfassung wurde verfehlt. Folge des Attentates war die Fortsetzung des Bürgerkrieges und die Errichtung des Terrorregimes des Triumvirats (43 – 33 v. Chr.). Gegen M. Antonius und Kleopatra, die Königin von Ägypten, konnte sich schließlich Oktavian, der Adoptivsohn Caesars, durchsetzen (31/30 v. Chr.). Seit 29 v. Chr. begann die politische Stabilisierung und ‚Zivilisierung‘ der Mittelmeerwelt. Oktavian, 27 v. Chr. mit dem Namen Augustus geehrt, gelang schließlich im Verlauf von Jahrzehnten die Befriedung Roms, des Provinzialreichs und der Klientelstaaten. Aber die Zeit der *res publica libera* war vorbei: der Preis für Stabilität und inneren Frieden war die Etablierung eines neuen monarchischen Systems: des Prinzipats, das Augustus mit größtem Geschick Zug um Zug aufgebaut hat. In der Vorlesung wird ein Überblick über die politische und verfassungsgeschichtliche Ereignisgeschichte gegeben, verbunden mit einer Analyse der Strukturprobleme von Verfassung und Gesellschaft.

Empfohlene Lektüre:

SYME, Ronald: The Roman Revolution, 1939; dt. Darmstadt 2003; **GRUEN**, Erich S.: The Last Generation of the Roman Republic, Berkeley(Calif.) u.a. 1974; **CHRIST**, Karl: Caesar. Annäherungen an einen Diktator, München 1994; The Cambridge Ancient History ²IX, 1994; **KIENAST**, Dietmar: Augustus. Prinzeps und Monarch, Darmstadt³1999; **BLEICKEN**, Jochen: Augustus, Berlin ³1999; **BRINGMANN**, Klaus / **SCHÄFER**, Thomas: Augustus und die Begründung des römischen Kaisertums, Berlin 2002; **DAHLHEIM**, Werner: Julius Caesar. Die Ehre des Kriegers und die Not des Staates, Paderborn u.a. 2005; **SCHLANGE-SCHÖNINGEN**, Heinrich: Augustus, Darmstadt 2005; **GIRARDET**, Klaus M.: Rom auf dem Weg von der Republik zum Prinzipat, Bonn 2007.

GESCHICHTE DES MITTELALTERS

Recht und Gesellschaft des Mittelalters aus der Sicht des Historikers

Brigitte Kasten

Zeit: Di 14-16 **Ort:** B 3 1, HS I

Beginn: 20.10.2009

Module: FW-GM MG, FW-AM MG, FW-VM MG, FW-FM MG, FW-FM QG, FW-FM EG

Die Vorlesung behandelt bedeutende Rechtsdokumente des Mittelalters sowohl quellenkundlich als auch inhaltlich auswertend in Auswahl. Der Bogen wird vom spätantiken Codex Iustinianus (529) bis zur Einrichtung des kaiserlichen Hofgerichts (1495) geschlagen. Dabei sollen sowohl das weltliche, als auch das kirchliche Recht zur Sprache kommen.

Leistung: mündliche (15 Min.) oder schriftliche (90 Min.) Prüfung (1. Prüfungstermin: 05.02.2010)

GESCHICHTE DES SPÄTMITTELALTERS

Die Stadt im europäischen Spätmittelalter**Peter Schuster****Zeit:** Di 18-20 **Ort:** B 3 1, HS I**Beginn:** 13.10.2009**Module:** FW-GM MG, FW-AM MG, FW-VM MG, FW-FM MG, FW-FM EG, FW-FM QG

Das Anwachsen des Städtewesens seit dem 13. Jahrhundert hat ohne Zweifel der mittelalterlichen Gesellschaft sowohl in ökonomischer, kultureller und politischer Perspektive bedeutende Impulse gegeben. Die Vorlesung will sowohl Probleme und Leistungen der spätmittelalterlichen Städte thematisieren als auch das oftmals komplexe Wechselspiel zwischen Städten und agrarisch-feudal geprägter Gesellschaft

Empfohlene Lektüre:

ISENMANN, Eberhard: Die deutsche Stadt im Spätmittelalter: 1250-1500. Stadtgestalt, Recht, Stadtrecht, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Stuttgart 1988 (2. Aufl. in Vorbereitung). **HAASE**, Carl (Hrsg.): Die Stadt im Mittelalter, 3 Bde., Darmstadt 1978.

GESCHICHTE DER FRÜHEN NEUZEIT

**Geschichte Europas im Zeitalter der Aufklärung
(1650-1800)****Harriet Rudolph** (Gender-Gastprofessur)**Zeit:** Di 12-14 **Ort:** B 3 1, HS I**Beginn:** 13.10. 2009**Module:** FW-GM NG TM 2; FW-AM NG TM 2; FW-FM TM 2; FW-VM NG TM 2; FW-FM EG TM 2; FW-SM EP TM 2

Die Vorlesung behandelt die konfliktreiche Geschichte Europas in der zweiten Hälfte der Frühen Neuzeit. Im Vordergrund der Betrachtung stehen vor allem die politische Geschichte, die Sozialgeschichte und die Kulturgeschichte dieses Kontinentes. Dabei wird zunächst gefragt, was die Menschen der Frühen Neuzeit unter dem Begriff Europa verstanden, welche Ideen sie damit verbanden und wer aus ihrer Perspektive überhaupt dazu gehörte. Danach werden das permanente Wechselspiel zwischen Krieg und Frieden, das spannungsreiche Verhältnis zwischen Macht und Ohnmacht, zwischen Öffentlichkeit und Privatheit, zwischen Stadt und Land oder zwischen Europa und der (kolonialen) Welt analysiert. Betrachtet werden grundlegende Entwicklungsprozesse wie jene der Staatsbildung, Säkularisierung oder sozialen Differenzierung, aber auch bedeutende Ereignisse und deren Protagonisten wie etwa die zahlreichen Erbfolgekriege oder die Französische Revolution. Dabei geht es immer um die konkreten Auswirkungen, welche Strukturen und Ereignisse auf die sich stark verändernden Lebenswelten von Männern und Frauen zeitigten. Auf dem Prüfstand stehen nicht zuletzt gängige Epochenbezeichnungen wie Absolutismus oder Aufklärung. So wird etwa auch nach

der gesellschaftlichen Reichweite des Absolutismus oder nach den Schattenseiten im *siècle des Lumières* gefragt.

Empfohlene Lektüre:

DUCHHARDT, Heinz: Europa am Vorabend der Moderne, 1650-1800 (Handbuch der Geschichte Europas 6), Stuttgart 2004; **BLOCKMANS**, Wim: Geschichte der Macht in Europa. Völker, Staaten, Märkte, Frankfurt/Main 1998; **WIESNER-HANKS**, Merry E.: Early Modern Europe, 1450-1789, Cambridge 2006; **BLANNING**, T.C.W.: Das alte Europa, Darmstadt 2006.

NEUERE GESCHICHTE UND LANDESGESCHICHTE

Die europäischen Nationen und der Erste Weltkrieg

Gabriele Clemens

Zeit: Mo 10-12 Ort: B 3 1, HS I

Beginn: 19.10.2009

Module: FW-GM-NG TM 2, FW-AM-NG TM 2, FW-FM-NG TM 2, FW-VM-NG TM 2, FW-SM-EP TM 2

Im Zentrum der internationalen historischen Forschung stand lange die Frage nach seinen Ursachen und den Verantwortlichen für die „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts. Allmählich rückten dann wirtschafts- und sozialhistorische Probleme in der Vordergrund und seit Mitte der 1980er Jahre haben mentalitäts-, kultur- und alltagsgeschichtliche sowie lokal- und regionalgeschichtliche Studien den Fragehorizont erheblich erweitert. Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Leistungen der modernen Weltkriegs-Forschung in europäischer Perspektive.

Empfohlene Lektüre:

HIRSCHFELD, Gerhard / **KRUMEICH**, Gerd / **RENZ**, Irina (Hrsg.): Enzyklopädie Erster Weltkrieg, Paderborn 2002; **MOMMSEN**, Wolfgang: Die Urkatastrophe Deutschlands. Der Erste Weltkrieg 1914-1918, Stuttgart 2002; **SALEWSKI**, Michael: Der Erste Weltkrieg, Paderborn 2002; **CHICKERING**, Roger: Das Deutsche Reich und der Erste Weltkrieg, München 2004.

NEUERE UND NEUESTE GESCHICHTE

Sozialpolitik seit 1945 im europäischen Vergleich

Rainer Hudemann

Zeit: Mi 8:30-10 Ort: B 3 1, HS I

Beginn: 14.10.2009

Module: FW-GM NG, FW-AM NG, FW-VM NG, FW-FM NG, FW-FM NG/MA

Die Entwicklung des Wohlfahrtsstaates erreichte in den ersten drei Nachkriegsjahrzehnten in Europa ihren Höhepunkt und stieß seitdem wieder an ihre Grenzen. In der Vorlesung werden Grundzüge und Grundtypen der Sozialleistungssysteme und der Sozialpartnerschaftsmodelle

in ausgewählten europäischen Ländern dargestellt und in ihren Wechselwirkungen und Kontrasten untersucht.

Empfohlene Lektüre:

Geschichte der Sozialpolitik in Deutschland seit 1945, Hrsg. Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung und Bundesarchiv, 11 Bde., Baden-Baden 2001-2008.

Die deutsch-türkischen Beziehungen im 19. und 20.

Jahrhundert

Sabine Mangold

Zeit: Fr 12-14 **Ort:** B 3 1, HS I

Beginn: 16.10.2009

Module: FW-GM NG, FW-AM NG, FW-VM NG, FW-FM NG, FW-FM NG/MA

Anders als die deutsch-französischen Beziehungen gehören die deutsch-türkischen Beziehungen bislang kaum zum Programm der historischen Seminare in Deutschland. Das hat nicht nur mit den sprachlichen Barrieren zu tun, sondern spiegelt das fehlende Interesse der älteren Diplomatiegeschichte und der Geschichte der Internationalen Beziehungen in Deutschland, die deutsche Außenpolitik über die engeren europäischen Nachbarn hinaus in einem globalen Kontext zu betrachten. Ohnehin schienen beide Staaten im wechselseitigen außen- wie innenpolitischen Kalkül keine bemerkenswerte Rolle zu spielen. Diese Einschätzung hat sich angesichts der gegenwärtigen Erfahrungen mit Einwanderung aus der Türkei und dem EU-Beitritts gesuch der Türkischen Republik grundlegend gewandelt. An die Historiker wird vermehrt die Frage gestellt, wie sich das deutsch-türkische Verhältnis im internationalen Kontext in der Vergangenheit gestaltete und welche politischen und gesellschaftlichen Interessen die beiden Länder damit verbanden. Der Schwerpunkt der Vorlesung, die die deutsch-türkischen Beziehungen als internationales wie transnationales Phänomen darstellt, wird daher auf der Entstehungs- und Intensivierungsphase der politischen und gesellschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei seit dem Berliner Kongreß 1878 liegen. Aber auch die höchst wechselvolle Geschichte zwischen Mißtrauen, Bewunderung, Abwehr und Wiederannäherung in zwei Nachkriegszeiten, während des Zweiten Weltkrieges und unter den Bedingungen des Kalten Krieges wird nicht zu kurz kommen.

Empfohlene Lektüre:

SCHERER, Friedrich: Adler und Halbmond. Bismarck und der Orient 1878-1890, Paderborn 2001; **SCHÖLLGEN**, Gregor: Imperialismus und Gleichgewicht. Deutschland, England und die orientalische Frage 1871-1914, München 1984; **KRECKER**, Lothar: Deutschland und die Türkei im zweiten Weltkrieg, Frankfurt a. M. 1964; **ÖZREN**, Can: Die Beziehungen der beiden deutschen Staaten zur Türkei (1945/49-1963). Politische und ökonomische Interessen im Zeichen der deutschen Teilung, Münster 1999.

KULTUR- UND MEDIENGESCHICHTE**Medien und Kommunikation im 20. Jahrhundert.****Clemens Zimmermann****Europäische Perspektiven****Zeit:** Mo 14-16 **Ort:** B 3 1, HS I**Beginn:** 19.10.2009**Module:** FW-GM-NG; FW-GM-KMG; FW-AM-NG; FW-AM-KMG; FW-FM-NG; FW-FM-KMG; FW-BM1-KMG; FW-BM2-KMG; FW-AM-KMG; IK Vertiefungsbereich; DFS-01 W

Die Vorlesung behandelt die relevanten Massenmedien, geht der Frage nach Stadtbezug von Medien, Publiken, Medienakteuren und -politiken nach und setzt sich auch mit der Journalismusgeschichte sowie dem Fotojournalismus auseinander. Die Darstellung behandelt das Thema schwerpunktmäßig für Deutschland, stellt es in den internationalen Zusammenhang und wendet sich einer komparatistischen Perspektive zu. Der Schwerpunkt liegt auf der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, jedoch auch ein Überblick zur Mediengeschichte der Bundesrepublik und zur Globalisierungsthematik werden geboten.

Empfohlene Lektüre:

BRUHN, Matthias: Das Bild. Theorie – Geschichte – Praxis, Berlin 2009; **NOELLE-NEUMANN**, Elisabeth / **SCHULZ**, Winfried / **WILKE**, Jürgen (Hrsg.): Fischer Lexikon Publizistik Massenkommunikation, Frankfurt am Main 2002 (und neuere Aufl.); **WILKE**, Jürgen (Hrsg.): Mediengeschichte der Bundesrepublik Deutschland, Köln / Weimar / Wien 1999.

Proseminare**ALTE GESCHICHTE****Alexander III. von Makedonien****Susanne Börner****Zeit:** Di 8:30-10:00 **Ort:** B 3 1, R 2.29**Beginn:** 13.10.2009**Module:** FW-GM AG

Alexander III. von Makedonien, genannt Alexander der Große (356-323 v. Chr.), steht für den Beginn einer neuen Epoche. „Bis zu den Grenzen der Erde drang Alexander vor und holte sich von vielen Völkern Beute. Vor ihm verstummte die Erde ...“ so wird es am Anfang des biblischen 1. Buches der Makkabäer (1,3) beschrieben. Doch wie war die Eroberung eines so unerhört großen Gebietes in so kurzer Zeit überhaupt möglich? Ausgehend vom Aufstieg Makedoniens als neuer Hegemonialmacht im 4. Jh. v. Chr. wird sich das Seminar neben dieser Frage auch intensiv mit der Person des Alexander, den wichtigsten Etappen seines legendären Feldzuges sowie der Instrumentalisierung von Religion und

„Verschmelzungspolitik“ zur Durchsetzung der politischen und militärischen Ziele beschäftigen. Ebenso wird der Mythos „Alexander“ thematisiert und kritisch hinterfragt werden.

Zum erfolgreichen Bestehen der Veranstaltung wird dringend angeraten, die Übung „Einführung in die Arbeitsmethoden der Alten Geschichte“ (Mo 10-12 Uhr) regelmäßig zu besuchen. Die dort vermittelten Kenntnisse der Hilfswissenschaften sowie der korrekte Umgang mit denselben werden bei den Seminarteilnehmern vorausgesetzt.

Empfohlene Lektüre:

BENGTSON, Herman: Philipp und Alexander der Große, der Begründer der hellenistischen Welt, München 1985; **GEHRKE**, Hans-Joachim: Alexander der Grosse. München 2000; **LAUFFER**, Siegfried: Alexander der Große, München 1993; **WIEMER**, Hans.-Ulrich, Alexander der Große. München 2005; **WILL**, Wolfgang: Alexander der Große, Stuttgart 1986; **WIRTH**, Gerhard: Alexander der Große, Hamburg 1973.

Anmeldung: im Sekretariat der Alten Geschichte

Das Prinzipat des Augustus

Heinrich Schlange-Schöningen

Zeit: Mo 16-18 **Ort:** B 3 1, R 2.30

Beginn: 19.10.2009

Module: FW-GM AG

Als Adoptivsohn des ermordeten Diktators Gaius Iulius Caesar kämpfte Gaius Octavius seit 44 v. Chr. um die Macht und errang 31/30 v. Chr. die Alleinherrschaft. Mit der Beendigung der Bürgerkriege begann für das Römische Reich eine lange Zeit inneren Friedens. Die angebliche „Wiederherstellung der Republik“, die nun verkündet wurde, diente der politischen Aussöhnung mit dem Senat, überdeckte aber nur wenig die unbeschränkte Macht des seit 27 v. Chr. „Augustus“ genannten Herrschers. Augustus begründete seine Führungsstellung mit seinen persönlichen Leistungen für das Gemeinwesen, dem er als „Prinzeps“ – als „erster Mann“ – vorstand, etablierte aber zugleich eine dynastisch ausgerichtete Monarchie. Damit steht er am Anfang nicht nur der römischen Kaiserzeit, sondern auch aller späteren monarchischen Herrschaftsformen der europäischen Geschichte. Wie seine Herrschaft im Einzelnen gestaltet war und mit welchen Mitteln Augustus seine Herrschaft hinter der Propaganda einer „wiederhergestellten Republik“ versteckte und zugleich wirkungsvoll ausübte, soll im Kurs anhand der wichtigsten Quellen erarbeitet werden. Dafür sind Lateinkenntnisse erforderlich.

Zum erfolgreichen Bestehen der Veranstaltung wird dringend angeraten die Übung „Einführung in die Arbeitsmethoden in der Alten Geschichte“ (Mo 10-12 Uhr) regelmäßig zu besuchen. Die dort vermittelten Kenntnisse der Hilfswissenschaften der Alten Geschichte sowie der korrekte Umgang mit denselben werden bei den Seminarteilnehmern vorausgesetzt.

Empfohlene Lektüre:

BLEICKEN, Jochen: Augustus. Eine Biographie, Berlin ³1999; **BRINGMANN**, Klaus: Augustus, Darmstadt 2007; **BRINGMANN**, Klaus / **SCHÄFER**, Thomas: Augustus und die Begründung des römischen Kaisertums, Berlin 2002; **KIENAST**, Dietmar: Augustus – Prinzeps und Monarch, Darmstadt ³1999; **SCHLANGE-SCHÖNINGEN**, Heinrich: Augustus, Darmstadt 2005.

Anmeldung: im Sekretariat der Alten Geschichte

Piraterie in der Antike**Christine van Hoof****Zeit:** Di 16-18 **Ort:** B 3 1, R 2.29**Beginn:** 13.10.2009**Module:** FW-GM AG

Thukydides (I 5) schreibt, daß Seeräuber in früher griechischer Zeit ein Beruf war wie jeder andere auch, gefahrvoller, aber nicht schlecht angesehen. Mit dem Entstehen bedeutender Seemächte wird die Piraterie, die sich als außerordentlich schädlich für den Mittelmeerhandel und den Reiseverkehr erwies, allerdings entschiedener bekämpft, aber nie vollständig beseitigt. Eine Blütezeit erlebt die Piraterie im Mittelmeer schließlich nach der Zerstörung Karthagos, das als Ordnungsmacht im westlichen Mittelmeer Seeräuberei verhindert hatte, und dem gleichzeitigen Niedergang der hellenistischen Staaten im Osten, die der sich ausbreitenden Plage nicht mehr Herr werden konnten. Die Römer zögerten lange bevor sie eingriffen, und die ersten Militäraktionen waren nicht von Erfolg gekrönt. Erst als Pompeius im Jahr 67 v. Chr. ein außerordentliches Kommando über das gesamte Mittelmeergebiet erhielt, konnte der Piraterie ein entscheidender Schlag versetzt werden, völlig ausgerottet wurde sie jedoch nie.

Im Proseminar werden neben dem historisch-politischen Hintergrund vor allem gesellschaftliche und wirtschaftliche Aspekte des Phänomens "Seeräuberei" thematisiert.

Den Teilnehmern des Proseminars wird dringend der gleichzeitige Besuch der Übung „Einführung in die Arbeitsmethoden der Alten Geschichte“ angeraten. Die dort vermittelten Grundkenntnisse, Methoden und spezifischen Arbeitstechniken werden in der Veranstaltung vorausgesetzt.

Empfohlene Lektüre:

GRÜNEWALD, Thomas: Räuber, Rebellen, Rivalen, Rächer, Stuttgart 1992; **DE SOUZA**, Philip: Piracy in the Graeco-Roman world, Cambridge [u.a.] 1992; **ORMEROD**, Henry A.: Piracy in the ancient world: an essay in Mediterranean history. (Nachdr. der Ausg. von 1924), Univ. of Liverpool Press - Baltimore, Md. [u.a.] 1973; **POHL**, Hartel: Die römische Politik und die Piraterie im östlichen Mittelmeer vom 3. bis zum 1.Jh. v. Chr., Berlin [u.a.] 1993; **WIEMER**, Hans-Ulrich: Krieg, Handel und Piraterie. Untersuchungen zur Geschichte des hellenistischen Rhodos, Berlin 2002.

Anmeldung: im Sekretariat der Alten Geschichte

GESCHICHTE DES MITTELALTERS

„Die bessere Hälfte“ europäischer Könige**Brigitte Kasten****Zeit:** Mi 10-12 **Ort:** B 3 1 R 2.17**Beginn:** 14.10.2009**Module:** FW-GM MG

An ausgewählten Beispielen wird die Stellung der Königin in früh- und hochmittelalterlichen Herrscherdynastien des römisch-deutschen Reichs, Frankreichs und Englands erörtert. Daher wären Lateinkenntnisse (Stufe 2) sowie die Lesefähigkeit französischer und englischer Fachliteratur von Vorteil. Natürlich werden auch Fälle behandelt, die mit der deutschsprachigen Fachliteratur abgedeckt werden können. Das Thema des Seminars dient der exemplarischen Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften und in die Methoden der historischen Mediävistik. Durch die Bearbeitung regelmäßiger Übungen erlangen Sie Kenntnis von den wichtigsten Lexika, Handbüchern, Nachschlagewerken und Fachzeitschriften mit dem Ziel, sich im Hauptstudium Themen der mittelalterlichen Geschichte selbstständig erschließen zu können. Das Proseminar schließt mit einer Klausur ab. Es wird von einem Tutorium begleitet, dessen Besuch verpflichtend ist (Termin und Ort wird noch bekannt gegeben).

Empfohlene Lektüre:

FÖBEL, Amalie: Die Königin im mittelalterlichen Reich, Stuttgart 2000; PARSONS, John Carmi (Hrsg.), Medieval Queenship, Stroud 1994.

Leistung: Klausur und kleinere mündliche und/oder schriftliche Aufgaben

Anmeldung: ab 15.09.2009 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)

GESCHICHTE DES SPÄTMITTELALTERS

Adel im spätmittelalterlichen Europa**Peter Schuster****Zeit:** Do 10-12 **Ort:** B 3 1, R 2.17**Beginn:** 15.10.2009**Tutorium:** Fr 12–14 (Gebäude B3 1, Raum 2.18), Tutorin: Sabrina Timmer**Module:** FW-GM MG

In den zurückliegenden Jahrzehnten ist herausgearbeitet worden, dass der Adel eine soziale Gruppe ist, die fortwährendem Wandel unterlag. Es gab auch im Adel sozialen Auf- und Abstieg. Neue soziale Gruppen (Patriziat, Ministeriale) entstanden und setzten ihre Nobilitierung durch. Adelsfamilien bemühten sich um dynastische Kontinuität, die zu juristischen aber auch kulturellen Innovationen führten. Das Seminar will in grundlegende Techniken des

wissenschaftlichen Arbeitens einführen und einen Überblick über aktuelle Tendenzen der Forschung erarbeiten

Literatur: wird im Seminar bekanntgegeben

Leistung: Referat + Hausarbeit

Anmeldung: ab 15.09.2009 über [LSF \(www.lsf.uni-saarland.de\)](http://www.lsf.uni-saarland.de)

GESCHICHTE DER FRÜHEN NEUZEIT

Endlich Frieden. Europäische Friedensschlüsse (1648-1815)

Harriet Rudolph

Zeit: Di 14-16 **Ort:** B 3 1, R 3.19

Beginn: 13.10.2009

Module: FW-GM TM 1

Die Frühe Neuzeit gilt in der Forschung als besonders kriegerische Epoche, in welcher nicht der Frieden, sondern der Krieg den Regelzustand bildete. Das Proseminar untersucht jedoch nicht Ursachen, Ablauf und Auswirkungen von Kriegen, sondern vielmehr die unterschiedlichen Strategien, mit welchen die Zeitgenossen versuchten, Krieg zu vermeiden, den Frieden wiederherzustellen und je nach Interessenlage kurz- oder längerfristig zu erhalten. Anhand ausgewählter Friedensschlüsse wie etwa dem Westfälischen Frieden oder dem Wiener Kongress sollen im Seminar Entstehungsbedingungen, Inhalte und Folgen solcher Friedensschlüsse erarbeitet und diskutiert werden. Dabei richtet sich der Blick auf eine Phase, in der mithilfe des entstehenden Völkerrechts zunehmend verbindliche Grundsätze für Friedensschluss und Friedenswahrung auf internationaler Ebene entwickelt wurden. Den Prozess der Verrechtlichung von Konflikten dokumentierten nicht nur die Friedensverträge selbst, welche Vertreter der jeweiligen Kontrahenten aushandelten, sondern auch das immer stärker rechtlich regelte diplomatische Verfahren, das ihnen vorausging. Nicht zuletzt wird danach gefragt, welche ideellen Vorstellungen sich eigentlich mit dem Frieden verbanden – in einer Zeit, in welcher der Krieg ein legitimes Mittel der Politik darstellte.

Empfohlene Lektüre:

ASCH, Ronald G. u.a. (Hrsg.): Frieden und Krieg in der Frühen Neuzeit. Die europäische Staatenordnung und die außereuropäische Welt. München 2001; DUCHHARDT, Heinz (Hrsg.): Zwischenstaatliche Friedenswahrung in Mittelalter und Früher Neuzeit. Köln 1991; PETERSE, Hans (Hrsg.): Süß scheint der Krieg den Unerfahrenen: Das Bild vom Krieg und die Utopie des Friedens in der Frühen Neuzeit, Göttingen 2006.

Anmeldung: ab 15.09.2009 über [LSF \(www.lsf.uni-saarland.de\)](http://www.lsf.uni-saarland.de)

Elisabeth I. von England und ihre Zeit**Katharina Reinholdt****Zeit:** Fr 14-18 (14täglich) **Ort:** B 3 1, R 3.18**Beginn:** 16.10.2009**Tutorium:** Fr 14-18 (14täglich im Wechsel)**Module:** FW-GM NG TM 1

Als Elisabeth, die den englischen Thron bestieg, gab es große Vorbehalte gegen eine Frau als regierende Königin. Mit ihrer Vorgängerin, der „bloody Mary“, hatte man schlechte Erfahrungen gemacht. Elisabeth I. aber gab nicht nur durch ihre lange Regierungszeit von fast 50 Jahren einer ganzen Epoche ihren Namen. Unter ihrer Herrschaft brach eine wissenschaftliche und kulturelle Blütezeit an, und Englands Aufstieg zur See- und Handelsmacht begann. Gleichzeitig war das elisabethanische Zeitalter geprägt von konfessionellen Auseinandersetzungen, Kriegen und Aufständen. Anhand des Themas werden die Studierenden in die Methoden und Arbeitsweisen des Faches Frühe Neuzeit eingeführt. Lektürekennntnisse des Englischen werden vorausgesetzt. Bitte beachten Sie, dass Proseminar und Tutorium im Wechsel alle zwei Wochen vierstündig stattfinden. Der Lehrstuhl plant im SoSe 2010 im Rahmen des Oberseminars von Professor Behringer eine Exkursion nach England, das Proseminar kann als Vorbereitung zu dieser Veranstaltung dienen.

Empfohlene Lektüre:

KLEIN, Jürgen: Elisabeth I. und ihre Zeit, München 2004; **HAAN**, Heiner / **NIETHART**, Gottfried: Geschichte Englands vom 16. bis zum 18. Jahrhundert, ²München 2002.

Leistung: Referat und Hausarbeit

Anmeldung: ab 15.09.2009 über [LSF \(www.lsf.uni-saarland.de\)](http://www.lsf.uni-saarland.de)

NEUERE GESCHICHTE UND LANDESGESCHICHTE**Das Deutsche Reich und der Erste Weltkrieg****Malte König****Zeit:** Mi 16-18 **Ort:** B 3 1, R 3.18**Beginn:** 14.10.2009**Tutorium:** Di 16-18 **Ort:** B 3 2, R 301**Module:** FW-GM-NG TM1

Der Erste Weltkrieg war ein epochemachendes Ereignis, das einerseits zum Zusammenbruch der alteuropäischen Ordnung führte und andererseits die Grundlagen für den Kommunismus, Faschismus und Nationalsozialismus legte. Ursachen, Verlauf und Auswirkungen dieser „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ sollen im Seminar untersucht und analysiert werden. Der Frontalltag der Soldaten, die rücksichtslos als Verfügungsmasse hin und her geschoben wurden, wird dabei ebenso in den Blickpunkt geraten wie die Heimatfront, an der sich die Lebensmittelversorgung rasch zu einem Problem entwickelte. Kriegsrecht und Kriegsverbrechen, die Rolle der politischen, wirtschaftlichen und militärischen Eliten und der

Kriegseintritt der außereuropäischen Großmacht USA sind weitere Themen, an denen die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens erlernt und geübt werden sollen.

Empfohlene Lektüre:

BERGHAHN, Volker: Der Erste Weltkrieg, München 2003; **CHICKERING**, Roger: Das Deutsche Reich und der Erste Weltkrieg, München 2002; **STEVENSON**, David: 1914-1918. Der Erste Weltkrieg, Düsseldorf 2006; **HIRSCHFELD**, Gerhard / **KRUMEICH**, Gerd / **RENZ**, Irina (Hrsg.): Enzyklopädie Erster Weltkrieg, Paderborn 2002.

Leistung: Referat + Hausarbeit

Anmeldung: ab 15.09.2009 über [LSF \(www.lsf.uni-saarland.de\)](http://www.lsf.uni-saarland.de)

NEUERE UND NEUESTE GESCHICHTE

Einführung in das Studium der Neueren und Neuesten Geschichte

Sabine Mangold

Zeit: Fr 10-12 **Ort:** B 3 1, R 3.19

Beginn: 16.10.2009

Module: FW-GM NG

Das Proseminar führt in die spezifischen Hilfsmittel, Arbeitsweisen und Methoden der Geschichtswissenschaft ein. Es vermittelt Grundkenntnisse der Neueren und Neuesten Geschichte, wobei die Revolution von 1848 als gesamteuropäische Erscheinung den thematischen Schwerpunkt bildet. Ziel der Veranstaltung ist neben der methodischen und inhaltlichen Einführung in das Studium der Neueren und Neuesten Geschichte die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit in Form einer Quelleninterpretation. Die spezielle Problematik von Reden als historische Quellen soll dabei besonders beachtet werden. Begleitend zum Proseminar wird ein Tutorium angeboten, in dem die Methoden wissenschaftlichen Arbeitens praktisch geübt werden. Eine Teilnahme daran wird sehr empfohlen.

Empfohlene Lektüre:

DOWE, Dieter (Hrsg.): Europa 1848, Bonn 1998; **FREYTAG**, Nils / **PIERETH** Wolfgang: Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten, Paderborn 2004; **TISCHNER**, Christian K.: Historische Reden im Geschichtsunterricht, Schwalbach i. Ts. 2008.

Anmeldung: ab 15.09.2009 über [LSF \(www.lsf.uni-saarland.de\)](http://www.lsf.uni-saarland.de)

Der preußische Verfassungstreit 1926/27: die Deutsche Studentenschaft und das Arierprinzip

Rainer Möhler

Zeit: Di 10-12 **Ort:** B 3 1, R 3.19

Beginn: 13.10.2009

Module: FW-GM NG

Die deutsche Studentenschaft stellt die erste gesellschaftspolitische Gruppe dar, die mehrheitlich bereits in der Zeit der Weimarer Republik den Nationalsozialismus unterstützte.

Die preußische Landesregierung unter dem sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Otto Braun geriet in den Jahren 1926/27 in eine massive Auseinandersetzung mit den Studenten, als sie versuchte, deren verfassungswidrige Bestrebung nach einer Durchsetzung des Arierprinzips zu untersagen. Im Proseminar werden anhand des gewählten Themas Grundkenntnisse der Geschichte der Neuzeit vermittelt sowie in die spezifischen wissenschaftlichen Arbeitsweisen und Methoden der Geschichtswissenschaft der Neuzeit eingeführt. Allgemeine Kenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens werden vorausgesetzt bzw. parallel zur Veranstaltung im Teilmodul Übung TWA des FW-Orientierungsmoduls erworben. Zum Proseminar wird ein begleitendes Tutorium angeboten, das die TeilnehmerInnen bei den einzelnen Arbeitsaufgaben individuell unterstützt und betreut.

Empfohlene Lektüre: Norbert **FRANCK**: Fit fürs Studium. Erfolgreich reden, lesen, schreiben. München 8.A. 2006; Stefan **JORDAN**: Einführung in das Geschichtsstudium. Stuttgart 2005; Winfried **SCHULZE**: Einführung in die neuere Geschichte. Stuttgart 4.A. 2002; Eberhard **KOLB**: Die Weimarer Republik. München 7.A. 2009 (Oldenbourg-Grundriss der Geschichte; 16)

Der Krieg, der keiner war? Europa im Ost-West-Konflikt (1945-1962)

Johannes Großmann

Zeit: Di 16-18 **Ort:** B 3 1, R 3.18

Beginn: 13.10.2009

Module: FW-GM NG

Die Blockbildung und der Kalte Krieg zählten zu den bestimmenden Faktoren europäischer Nachkriegsgeschichte, die nicht nur die außen- und innenpolitischen Entscheidungsprozesse sondern auch das gesellschaftliche Leben in Westeuropa nachhaltig prägten. Das breit angelegte Themenspektrum der Veranstaltung umfasst daher nicht nur die politischen Implikationen der Teilung Europas, die Phasen offener Konfrontation und die Verhandlungen über eine friedliche Beilegung von Konflikten, sondern auch kulturgeschichtliche Aspekte wie „Amerikanisierung“ und „Westernisierung“, die Rolle osteuropäischer Exilanten und die Reaktion der westlichen Gesellschaften auf die kommunistische Propaganda. Daneben bietet das Proseminar eine Einführung in die fach- und epochenspezifischen Arbeitsweisen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Analyse historischer Quellen, der Aneignung von Präsentationstechniken, dem Umgang mit neuen Medien und der Anleitung zum strukturierten Arbeiten. Voranmeldung ist erforderlich. Der Besuch des begleitenden zweistündigen Tutoriums, das montags von 12.30-14.00 Uhr stattfindet, wird dringend empfohlen.

Empfohlene Lektüre:

STÖVER, Bernd: Der Kalte Krieg. Geschichte eines radikalen Zeitalters 1947–1991, München (Beck) 2007; **DÜLFFER**, Jost: Europa im Ost-West-Konflikt, 1945–1991, München (Oldenbourg) 2004; **METZLER**, Gabriele: Einführung in das Studium der Zeitgeschichte, Paderborn (Schöningh) 2004, S. 216–235 (Buch zur Anschaffung empfohlen).

Leistung: Referat, Hausarbeit, kleinere schriftliche Arbeiten, aktive Mitarbeit

Anmeldung: ab 15.09.2009 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)

KULTUR- UND MEDIENGESCHICHTE

Medienpolitik und Medienökonomie der Bundesrepublik Deutschland

Clemens Zimmermann

Zeit: Di 10-12 **Ort:** B 3 1, R 3.18

Beginn: 13.10.2009

Module: FW-GM NG; FW-GM KMG; FW-BM 1 KMG; DFS-03IM

Das Proseminar behandelt die Grundzüge der Medienpolitik in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland bis heute (Schwerpunkte: Rundfunk/Zeitungen). Hierbei werden auch medienökonomische Fragestellungen (insbesondere die Konzentrationsbewegung) und die Frage nach einer „Medialisierung des Politischen“ sowie der Wandel journalistischer Arbeitsweisen (Technisierung, Rationalisierung) aufgegriffen. Ein Teil der Thesenpapiere setzt sich mit der regionalen Entwicklung im Saarland auseinander.

Empfohlene Lektüre:

ALTMEPPEL, Klaus-Dieter: Ökonomie der Medien und des Mediensystems. Grundlagen, Ergebnisse und Perspektiven medienökonomischer Forschung, Opladen 1996; SAARLÄNDISCHER JOURNALISTENVERBAND (Hrsg.): Menschen, Medien, Märkte. 25 Jahre Saarländischer Journalistenverband 1947-1972, Saarbrücken 1972; NOELLE-NEUMANN, Elisabeth / SCHULZ, Winfried / WILKE, Jürgen (Hrsg.): Fischer Lexikon Publizistik Massenkommunikation, Frankfurt am Main 2002 (und neuere Auflagen); WILKE, Jürgen (Hrsg.): Mediengeschichte der Bundesrepublik Deutschland, Köln/Weimar/Wien 1999; ZIMMERMANN, Clemens / HUDEMANN, Rainer / KUDERNA, Michael (Hrsg.): Medienlandschaft Saar, München 2010 (erscheint November 2009).

Leistung:

Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, ggf. auch am Tutorium; Literaturrecherche zum gewählten Thema vorab, Rezension, termingerechte Vorlage eines Thesenpapiers (d.h. jeweils eine Woche vor der Präsentation), Hausarbeit nach der Maßgabe des ausgegebenen Normblattes.

Anmeldung: ab 15.09.2009 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE

Abba, RAF, Ölkrise. Geschichte der 1970er Jahre zwischen Krise und Umbruch

Veit Damm

Zeit: Mo 14-16 **Ort:** B 3.1, R 3.18

Beginn: 19.10.2009

Module: FW-GM WSG/NG

Das Proseminar bietet die Möglichkeit, Fragen und Methoden der modernen Sozial- und Wirtschaftsgeschichte kennenzulernen und zu vertiefen. Den Studierenden werden historische Hilfsmittel und Theorien sowie der Umgang mit Quellen und wissenschaftlichen

Darstellungen erklärt. Dies geschieht am Beispiel der deutschen Geschichte der 1970er Jahre. Die einzelnen Themen der Veranstaltung beziehen sich auf die Ursachen der Ölpreisschocks 1973 und 1979 und ihre Folgen für die Bundesrepublik, den industriellen Strukturwandel, die Entstehung der Massenarbeitslosigkeit, soziale Protestbewegungen und gesellschaftliche Krisen- und Aufbruchstimmungen.

Empfohlene Lektüre:

DOERING-MANTEUFFEL, Anselm / **RAPHAEL**, Lutz (Hrsg.): Nach dem Boom. Perspektiven auf die Zeitgeschichte seit 1970, Göttingen 2008; **SCHANETZKY**, Tim: Die große Ernüchterung. Wirtschaftspolitik, Expertise und Gesellschaft in der Bundesrepublik 1966 bis 1982, Berlin 2007.

6 CP/2 Bonuspunkte für Studierende der Wirtschaftswissenschaften

Leistung: Referat und Hausarbeit (Abgabe der Hausarbeiten bis zum 15.4.2010) Begleitendes Tutorium zum PS

Anmeldung: ab 15.09.2009 über [LSF \(www.lsf.uni-saarland.de\)](http://www.lsf.uni-saarland.de)

Oberseminare

ALTE GESCHICHTE

Aristophanes und der Peloponnesische Krieg

Heinrich Schlange-Schöningen

Zeit: Do 16-18 **Ort:** B 3 1, R 2.30

Beginn: 15.10.2009

Module: FW-AM AG

Die elf erhaltenen Komödien des Aristophanes, entstanden zwischen 425 und 388 v. Chr., spiegeln die Entwicklung von Politik, Kultur und Gesellschaft Athens in den Jahren während und nach dem Peloponnesischen Krieg. Darüber hinaus sind sie eine bedeutende Quelle für die Mentalitätsgeschichte des klassischen Athen. Im Oberseminar werden die Komödien in chronologischer Abfolge und in Verbindung mit weiteren Quellen (Thukydides, Xenophon, Plutarch) historisch interpretiert.

Empfohlene Lektüre:

BLEICKEN, Jochen: Die athenische Demokratie, Paderborn 1995; **EHRENBERG**, Victor: Aristophanes und das Volk von Athen. Eine Soziologie der altattischen Komödie, Zürich 1968; **MÖLLENDORFF**, Peter von: Aristophanes, Darmstadt 2002.

Anmeldung: im Sekretariat der Alten Geschichte

C. Iulius Caesar

Klaus Martin Girardet

Zeit: Mi 10-12 **Ort:** wird noch bekannt gegeben

Beginn: wird noch bekannt gegeben

Module: FW-AM AG

Gegenstand des Seminars sind der politische Lebensweg und die Lebensleistung Caesars, insbesondere seine Methoden und Ziele als Konsul (59 v. Chr.), als Prokonsul und Eroberer von Gallien (59/58 bis 50 v. Chr.), als putschender Bürgerkriegsgeneral und als Diktator (49 bis 44 v. Chr.). Eine zentrale Frage lautet, ob die aristokratisch-republikanische Ordnung Roms historisch ‚überholt‘ und ‚am Ende‘ war und ob Caesar eine konstruktive Alternative zur krisengeschüttelten republikanischen Verfassung entwickelt oder wenigstens geplant hat. Besaß Caesars Zerstörungswerk also eine Art von Legitimität? Themen sind zudem u. a. die Auseinandersetzungen mit Cn. Pompeius Magnus, die Opposition Ciceros, Catos und anderer Republikaner gegen die Diktatur sowie Caesars Testament, das für den Aufstieg Oktavians von großer Bedeutung sein wird.

Empfohlene Lektüre:

STRASBURGER, Herman: Caesar im Urteil seiner Zeitgenossen, Darmstadt ²1968; **GELZER**, Matthias: Caesar. Der Politiker und Staatsmann Wiesbaden ⁶1960; **GRUEN**, Erich S.: The Last Generation of the Roman Republic, Berkeley 1974; **RAAFLAUB**, Kurt: Dignitatis contentio. Studien zur Motivation und politischen Taktik im Bürgerkrieg zwischen Caesar und Pompeius, München 1974; **MEIER**, Christian: Caesar, Berlin 1982; **JEHNE**, Martin: Der Staat des Dictators Caesar, Köln u.a. 1987; **CHRIST**, Karl: Caesar. Annäherungen an einen Diktator, München 1994; **BALTRUSCH**, Ernst: Caesar und Pompeius, Darmstadt ²2008; **DAHLHEIM**, Werner: Julius Caesar. Die Ehre des Kriegers und die Not des Staates, Paderborn u.a. 2005; **GIRARDET**, Klaus M.: Rom auf dem Weg von der Republik zum Prinzipat, Bonn 2007; **BALTRUSCH**, Ernst (Hrsg.): Caesar. Neue Wege der Forschung, Darmstadt 2007.

Anmeldung: im Sekretariat der Alten Geschichte

GESCHICHTE DES MITTELALTERS

Fürstenprivilegien des hohen Mittelalters

Brigitte Kasten

Zeit: Do 10-12 **Ort:** B 3 1, R 2.18

Beginn: 15.10.2009

Module: FW-AM MG, FW-VM MG

Mit Kaiser Friedrich Barbarossa (1152-1190) beginnend erhalten Fürsten des römisch-deutschen Reiches Privilegien, die einerseits die Entstehung des Reichsfürstenstandes bewirkten und andererseits die Entwicklung zu Landesherrschaften begünstigten und dadurch auf lange Sicht gesehen den Weg zum Partikularismus bzw. Föderalismus der Länder eröffneten. Diese Privilegien werden in Einzelstudien behandelt, wobei die vergleichende Lektüre (teils lat.-dt., teils lat.) ein wesentlicher Bestandteil des Seminars darstellt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten daher die Bereitschaft zur Quellenlektüre mitbringen. Die Themenvergabe findet in der ersten Sitzung statt. Auf Wunsch kann jedoch schon während der vorlesungsfreien Zeit vor dem Wintersemester ein Thema zur Bearbeitung übernommen werden (Absprache in der Sprechstunde oder mit einem vereinbarten Sprechzeitetermin).

Empfohlene Lektüre:

SCHLINKER, Steffen: Fürstenamt und Rezeption. Reichsfürstenstand und gelehrte Literatur im späten Mittelalter, Köln / Weimar / Wien 1999.

Leistung: Referat und Hausarbeit

Anmeldung: ab 15.09.2009 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)

GESCHICHTE DES SPÄTMITTELALTERS**Geschichte der Emotionen im Mittelalter und in der beginnenden Neuzeit****Peter Schuster****Zeit:** Mi 10-12 **Ort:** B 3 1; R 2.18**Beginn:** 14.10.2009**Module:** FW-AM MG; FW-VM MG

Dass auch der Ausdruck emotionalen Empfindens historischem Wandel unterliegt, ist seit den Forschungen von Norbert Elias unumstritten. Das Seminar will Reichweiten und Grenzen einer Emotionsgeschichte anhand exemplarischer Themen untersuchen. Beispiele wären Zorn, Hass, Trauer, Weinen, Ekel, Liebe und Scham

Empfohlene Lektüre:

Immer noch als Klassiker zur Anschaffung zu empfehlen: ELIAS, Norbert: Über den Prozess der Zivilisation, 2 Bde., Frankfurt 1976 u.ö. Außerdem: ALTHOFF, Gerd: Tränen und Freude. Was interessiert Mittelalter-Historiker an Emotionen? In: FMSSt 40 (2006), S. 1-11; ROSENWEIN, Barbara H. (Hrsg.): Anger's Past. The Social Use of an Emotion in the Middle Ages, Ithaca, London 1998.

Anmeldung: ab 15.09.2009 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)

GESCHICHTE DER FRÜHEN NEUZEIT**Sport in der Frühen Neuzeit****Wolfgang Behringer****Zeit:** Do 12-14 **Ort:** B 3 1, 3.18**Beginn:** 15.10.2009**Module:** FW-AM NG TM 1; FW-VM NG TM 1; FW-SM EP TM 1

Bis vor kurzem konnte man in Überblicksdarstellungen lesen, die Frühe Neuzeit (ca. 1450-1850) habe einen einsamen Tiefpunkt zwischen olympischer Antike, ritterlichem Mittelalter und dem Zeitalter des Vereinsfußballs und der Weltmeisterschaften dargestellt. Dagegen steht die Ansicht, dieselbe Periode habe nicht nur eine gesamteuropäische Renaissance des Sports gebracht, sondern mit der Ablösung der Spiele von der Militärübung überhaupt erst zum modernen Sport geführt. Das Seminar soll ausloten, welche Sportarten gepflegt wurden, wie diese den Bedürfnissen des Zeitalters entsprachen und in welcher Weise sie die Entwicklung des modernen Sports determinierten.

Jedes Seminartreffen wird durch die Diskussion einer gemeinsamen Lektüre eingeleitet. Jeder Teilnehmer hält ein Referat zu einem seminarbezogenen Thema (Themenliste) und schreibt eine Seminararbeit über ein Thema eigener Wahl. Abgabetermin des Essays ist zwischen der letzten Seminarsitzung, deren Diskussion noch mit einfließen soll, und dem Ende der Semesterferien. Referats- und Aufsatzthemen werden in den Sprechstunden vorbesprochen. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Einblicke in die Sportgeschichte zu vermitteln und die Bedeutung dieses Themenbereichs für die Geschichte der Moderne zu betonen. Darüber hinaus sollen im Bereich der frühneuzeitlichen Geschichte grundlegende Quellentypen vorgestellt und in ihrer Bedeutung diskutiert werden. Mit dem interdisziplinären Zuschnitt des Seminars soll gleichzeitig die Methodik des interdisziplinären Arbeitens deutlich werden.

Empfohlene Lektüre:

BEGOV, Franz: Sportgeschichte der frühen Neuzeit, in: **UEBERHORST**, Horst (Hrsg.): Geschichte der Leibesübungen, Bd. 3/1, Berlin 1980, 145-164; **BEHRINGER**, Wolfgang: Fugger als Sportartikelhändler. Auf dem Weg zu einer Sportgeschichte der Frühen Neuzeit. In: **WEBER**, Wolfgang E. J. / **DAUSER**, Regina (Hrsg.): Faszinierende Frühneuzeit. Reich, Frieden, Kultur und Kommunikation 1500-1800. Festschrift für Johannes Burkhardt zum 65. Geburtstag, Berlin 2008, 115-134; **MALLINCKRODT**, Rebekka von (Hrsg.): Bewegtes Leben. Körpertechniken in der Frühen Neuzeit, Katalog Wolfenbüttel 2008.

Anmeldung: ab 15.09.2009 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)

**Recht und Geschlecht. Frauen und Männer vor Gericht
(1500-1800)**

Harriet Rudolph

Zeit: Do 10-12 **Ort:** B 3 2, R 3.01

Beginn: 15.10.2009

Module: FW-AM NG TM 1, FW-VM NG TM 1

Die Frühe Neuzeit verkörpert eine Phase intensiver Rechtsetzung. In ihrer Funktion als oberste Gerichtsherren versuchten die frühneuzeitlichen Landesherrn, das Leben ihrer Untertanen durch Gesetze sowie durch Instanzen, welche deren Einhaltung sicherstellen sollten, immer stärker zu reglementieren. Das Hauptseminar untersucht den Umgang mit ‚peinlichen‘ Delikten wie Mord, Raub, Diebstahl oder Kindstötung, welche mit Leib- oder Lebensstrafen sanktioniert wurden, aber auch solchen wie Beleidigung, Unzucht oder Verstößen gegen die Aufwandsgesetzgebung, die in der Regel im Rahmen der niederen Strafgerichtsbarkeit abgeurteilt wurden. Dabei wird in besonderem Maße danach gefragt, welche Rolle zeitgenössische Vorstellungen von Weiblichkeit oder Männlichkeit für die Definition von Straftatbeständen, für den Ablauf von Gerichtsverfahren und für die am Ende verhängten Sanktionen besaßen. Gab es spezifisch weibliche / männliche Delikte? Welche Bedeutung besaß das Geschlecht von Delinquenten für die Sanktionsbemessung? Eröffnete es möglicherweise Frauen und Männern vor Gericht besondere Spielräume? Lassen sich geschlechtsspezifische Ver-

teidigungsstrategien feststellen und welchen Erfolg zeitigten diese? Inwiefern veränderte sich der Umgang mit weiblicher und männlicher Kriminalität im Untersuchungszeitraum?

Empfohlene Lektüre:

GERHARD, Ute (Hrsg.): Frauen in der Geschichte des Rechts. Von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart, München 1997; **BLAUERT**, Andreas / **SCHWERHOFF**, Gerd (Hrsg.): Kriminalitätsgeschichte. Beiträge zur Sozial- und Kulturgeschichte der Vormoderne (= Konflikte und Kultur. Historische Perspektiven 1), Konstanz 2000; **HABERMAS**, Rebekka / **SCHWERHOFF**, Gerd (Hrsg.): Verbrechen im Blick. Perspektiven einer neuzeitlichen Kriminalitätsforschung, Frankfurt a.M. 2009.

Anmeldung: ab 15.09.2009 über [LSF \(www.lsf.uni-saarland.de\)](http://www.lsf.uni-saarland.de)

Hexereiverbrechen und Strafverfahren

Wolfgang Schild

Zeit: Blockveranstaltung

Beginn: 15.10.2009

Module: FW-AM NG TM 1; FW-VM NG TM 1

Die Hexenverfolgung stellte keine "Hexenjagd" dar, sondern wurde aufgrund gesetzlicher Strafvorschriften im Rahmen eines gesetzlich geregelten Strafverfahrens durchgeführt. In einem ersten Teil wird die Entwicklung des Strafverfahrens von Klageprozess zum Inquisitionsprozess aufgearbeitet. Dabei wird selbstverständlich auch die Einführung der Folter in das Verfahren behandelt. Ein zweiter Teil stellt die unterschiedlichen Formen des Hexereiverbrechens (Schadenszauberei, Teufelspakt) dar. Im dritten Teil wird der Einfluss des Straftatbestandes auf die konkrete Durchführung des Verfahrens aufgezeigt.

Empfohlene Lektüre:

BEHRINGER, Wolfgang (Hrsg.): Hexen und Hexenprozesse in Deutschland. München 2006; **DILLINGER**, Johannes: Hexen und Magie (= Historische Einführungen, Bd. 3), Frankfurt am Main 2007; **IGNOR**, Alexander: Geschichte des Strafprozesses in Deutschland. 1532-1846; von der Carolina Karls V. bis zu den Reformen des Vormärz (= Rechts- und staatswissenschaftliche Veröffentlichungen der Görres-Gesellschaft; N.F., 97), Paderborn / München / Wien / Zürich 2002; **RUMMEL**, Walter / **VOLTMER**, Rita: Hexen und Hexenverfolgung in der Frühen Neuzeit, Darmstadt 2008; **RÜPING**, Hinrich / **JEROUSCHEK**, Günter: Grundriss der Strafrechtsgeschichte. München 2007; **RÜPING**, Hinrich / **SELLERT**, Wolfgang: Studien- und Quellenbuch zur Geschichte der deutschen Strafrechtspflege I, II. 1989, 1994; **VOLTMER**, Rita: Hexen- wissen was stimmt, Freiburg i. Br. / Basel / Wien 2008.

Termine: Vorbesprechung Freitag 23.10.: 14.00-16.00; 1. Block: 4.12.: 14.00-19.00/ 5.12.: 9.00-16.00; 2. Block: 11.12.: 14.00-19.00/12.12.: 9.00-16.00.

Anmeldung: ab 15.09.2009 über [LSF \(www.lsf.uni-saarland.de\)](http://www.lsf.uni-saarland.de)

NEUERE GESCHICHTE UND LANDESGESCHICHTE

Die europäischen Universitäten im 19. Jahrhundert

Gabriele Clemens

Zeit: Do 14-16 **Ort:** B 3.2, R 3.01

Beginn: 15.10.2009

Module: FW-AM-NG TM 1, FW-SM-EP TM 1, FW-VM-NG TM 1

Die europäischen Universitäten erfahren im langen 19. Jahrhundert einen tiefgreifenden Transformationsprozess. Noch um 1800 herrschte die Familienuniversität vor (das heißt Professorenstellen wurden innerhalb von Familien weitergegeben) und die Dozenten konzentrierten sich auf die Lehre. Rund hundert Jahre später präsentieren sich die Universitäten als leistungsorientierte Forschungsanstalten. Die Zahl der Studenten war derart gestiegen, dass man schon von Massenuniversitäten sprach. Thematisiert werden im Oberseminar diese Entwicklungsprozesse sowie die Studentenschaft, die Selbstverwaltung der Hochschule, die Lehrkörper, die Entwicklung neuer Disziplinen sowie die Veränderungen in der Lehre, der institutionellen Organisation und das Selbstverständnis der Universität im europäischen Vergleich.

Vorbereitende Lektüre:

ALTER, Peter: Wissenschaft, Staat, Mäzene. Anfänge moderner Wissenschaftspolitik in Großbritannien 1850-1920, Stuttgart 1982; **SIMON**, Christian: Staat und Geschichts-wissenschaft in Deutschland und Frankreich 1871-1914. Situation und Werk von Geschichtswissenschaftlern an den Universitäten Berlin, München, Paris, Bern u.a. 1988; **PORCIANI**, Ilaria (Hrsg.): L'Università tra Otto e Novecento: i modelli europei e il caso italiano, Rom 1994; **SOFFER**, Reba N.: Discipline and power: The University and the Making of an English Elite, 1870-1930, Cambridge 1995; **PALETSCHEK**, Sylvia: Die permanente Erfindung der Tradition. Die Universität Tübingen im Kaiserreich und der Weimarer Republik, Stuttgart 2001; **SCHALENBERG**, Marc: Humboldt auf Reisen? Die Rezeption des 'deutschen Universitätsmodells' in den französischen und britischen Reformdiskursen (1810-1870), Basel 2003; **HEHL**, Ulrich von: Sachsens Landesuniversität in Monarchie, Republik und Diktatur. Beiträge zur Geschichte der Universität Leipzig vom Kaiserreich bis zur Auflösung des Landes Sachsen 1952, Leipzig 2005; **RÜRUP**, Miriam: Ehrensache. Jüdische Studentenverbindungen an deutschen Universitäten 1886-1937, Göttingen 2008.

Anmeldung: ab 15.09.2009 über [LSF \(www.lsf.uni-saarland.de\)](http://www.lsf.uni-saarland.de)

NEUERE UND NEUESTE GESCHICHTE

Zum Herrschaftssystem des Dritten Reiches

Rainer Hudemann

Zeit: Do 14-16 (Zusatzveranstaltungen, insg. 3stündig) **Ort:** B 3 1, R 3.19

Beginn: 15.10.2009

Module: FW-AM-NG TM 1, FW-SM-EP TM 1, FW-VM-NG TM 1

Aufgrund ausgewählter Themen wird ein Einblick gegeben in die politische, ideologische, ökonomische und soziale Entwicklung des III. Reiches. Das Seminar wird mit einigen Zusatzterminen durchgeführt, insgesamt dreistündig. Anmeldung bitte sowohl über LSF als auch, weil Referatverteilung über LSF technisch nicht möglich ist), über mail: es wird gebeten, Referate bereits in der vorlesungsfreien Zeit über die mails hudemann@mx.uni-saarland.de und fabian.lemmes@mx.uni-saarland.de zu übernehmen. Die Themenliste steht ab August in LSF. Hingewiesen wird auch auf die von Adrien Moniot angebotene Übung zu "Widerstand im Dritten Reich", die begleitend zum Oberseminar konzipiert ist.

Empfohlene Lektüre:

WENDT, Bernd Jürgen: Das nationalsozialistische Deutschland, Opladen 2000; **MICHALKA**, Wolfgang (Hrsg.): Deutsche Geschichte 1933-1945. Dokumente zur Innen- und Außenpolitik, Frankfurt/M.: Fischer Tb. Neuaufl.

2002 (zur Anschaffung empfohlen). **THAMER**, Hans-Ulrich: Verführung und Gewalt. Deutschland 1933-1945 (= Deutsche Geschichte Bd. 11), Berlin 1998; **BERNECKER**, Walther L.: Europa zwischen den Weltkriegen 1914-1945 (= Handbuch der Geschichte Europas Bd. 9), Stuttgart 2002; **KERSHAW**, Ian: Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick, Reinbek ⁴2006; **BAUER**, Kurt: Nationalsozialismus. Ursprünge, Anfänge, Aufstieg und Fall, Stuttgart 2008.

Leistung: Referat bzw. Referat und Hausarbeit

Anmeldung: ab 15.09.2009 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)

Europäische Einigungsideen in der Zwischenkriegszeit

Sabine Mangold

Zeit: Di 16-18 **Ort:** B 3 1, R 3.19

Beginn: 13.10.2009

Module: FW-AM-NG TM 1, FW-SM-EP TM 1, FW-VM-NG TM 1

Die gegenwärtige Europäische Integration wurzelt im wesentlichen in der erschütternden Erfahrung des Zweiten Weltkrieges. Doch Vorstellungen zu einer Einigung Europas kursierten bereits in der Zwischenkriegszeit 1918-1939. Vor allem deutsche, österreichische und französische, aber auch ungarische und britische Politiker, Intellektuelle und Wirtschaftsführer zeigten sich nach dem Ersten Weltkrieg, der „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“, überzeugt, dass nur ein europäischer Zusammenschluss den weiteren Niedergang der europäischen Kultur, der wirtschaftlichen Potenz und der politischen Vormacht Europas verhindern könnte. Sie entwickelten unterschiedliche Vorstellungen, Konzepte und Pläne zu einer Einigung der europäischen Staaten, die auch dazu beitragen sollten, innereuropäische Konflikte künftig zu vermeiden. Diese Ideen reichten von der Paneuropabewegung des Grafen Coudenhove-Kalergi bis zum Europaplan des französischen Außenministers Briand, von den Plänen einer wirtschaftlichen „Donauföderation“ bis zum Europa des konservativen „Europäischen Kulturbundes“. Diesen und anderen Einigungsentwürfen und ihren sozialen Trägern will sich das Hauptseminar nähern und nach den Motiven, Zielen, Erfolgsaussichten und Kontinuitäten solcher Vorstellungen fragen.

Empfohlene Lektüre:

CHABOT, Jean-Luc: Aux origines intellectuelles de l'Union européenne. L'idée d'Europe unie de 1919 à 1939, Grenoble 2005; **STELANDRE**, Yves (Ed.): L'idée européenne dans l'entre-deux-guerres, Louvain-la-Neuve 1992.

Anmeldung: ab 15.09.2009 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)

Lawrence von Arabien und der Erste Weltkrieg im Vorderen Orient

Peter Thorau

Zeit: Fr 10-12 **Ort:** B 3 1, R 2.18

Beginn: 16.10.2008

Module: FW-AM NG; FW-VM NG

Der Erste Weltkrieg spielt in der Geschichtsforschung der letzten Jahrzehnte eine eher untergeordnete Rolle und ist inzwischen in Deutschland aus der öffentlichen Wahrnehmung weit-

gehend verschwunden. Wenn er aber thematisiert wird, wie etwa jüngst von dem englischen Militärgeschichtler John Keegan, wird er eher als „eine europäische Tragödie“ verstanden. So erstaunt es denn auch nicht, daß in der 2004 erschienenen Enzyklopädie des Ersten Weltkrieges lediglich die europäischen Mächte und die USA in eigenen Einführungskapiteln behandelt werden, das Osmanische Reich aber ausgespart bleibt. Dies ist umso unverständlicher, als das Osmanische Reich immer noch eine Großmacht darstellte, die fast den gesamten Vorderen Orient beherrschte und als Bündnispartner Deutschlands und Österreichs in den Ersten Weltkrieg eintrat. Die Zerschlagung des Osmanischen Reiches durch die Siegermächte als Folge des Krieges ist zudem die Ursache vieler Krisen, die bis heute die internationale Politik beschäftigen, wie etwa der Nahostkonflikt. Im Seminar soll deshalb ebenso nach den Gründen und Voraussetzungen des Kriegseintritts des Osmanischen Reiches an der Seite der Mittelmächte gefragt werden, wie nach dem Verlauf des Ersten Weltkrieges im Vorderen Orient. Von besonderem Interesse ist hier die Frage, welche Bedeutung diese Kämpfe im Nahen Osten für den Gesamtverlauf des Krieges hatten, und welche Rolle dabei speziell der arabische Aufstand spielte, der in der Person des englischen Offiziers T. E. Lawrence mythifiziert wurde.

Lektüre (Vorausgesetzt bis zur ersten Seminarsitzung!):

THORAU, Peter: T. E. Lawrence – Mythos und Wirklichkeit. Der arabische Aufstand und das Osmanische Reich im Ersten Weltkrieg, in: Saeculum 52 (2001), S. 55–71.

Empfohlene Lektüre:

AKSAKAL, Mustafa: The Ottoman Road to War in 1914. The Ottoman Empire and the First World War, Cambridge u.a. 2008; ERICKSON, Edward J.: Ottoman Army Effectiveness in World War I. A comparative study (= Military history and policy 26), London und New York 2007; KENT, Marian: The Great Powers and the End of the Ottoman Empire, London u.a. 1984; NEULEN, Hans Werner: Adler und Halbmond. Das deutsch-türkische Bündnis 1914–1918, Frankfurt a. M. 1991 (erschieden auch unter dem Titel: Feldgrau in Jerusalem, München 1991); WALLACH, Jehuda L.: Anatomie einer Militärhilfe. Die preußisch-deutschen Militärmissionen in der Türkei 1835–1919, Düsseldorf 1976; WILSON, Jeremy: Lawrence von Arabien. Die Biographie, München 1999.

Anmeldung mit Themenvergabe schon vor Semesterbeginn per E-Mail oder persönlich in meiner Sprechstunde (Termine n.V.) möglich.

Oberseminar / Übung: GASP und ESVP: Grundlagen, Strukturen, Herausforderungen

Daniel Göler

Zeit: Blockveranstaltung **Ort:** siehe Termine

Beginn: 16.10.2008

Module: als Oberseminar: FW-AM NG, FW-VM NG, als Übung: FW-FM NG

Das Seminar untersucht die gemeinsame Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik der Europäischen Union. Nach einem Überblick über die Entstehungsgeschichte und den institutionellen Rahmen der „Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik“ (GASP) und der „Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik“ (ESVP) wird der Schwerpunkt auf die Analyse der unterschiedlichen Probleme und Herausforderungen im „zivilen“ und „militärischen“

Bereich europäischer Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik gelegt. Kernfrage wird hierbei sein, in welchem Verhältnis zivile und militärische Elemente zueinander stehen, wo europäische Stärken und Schwächen liegen und wie eine zukünftige europäische Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik vor dem Hintergrund neuer Bedrohungsszenarien aussehen kann.

Termine:

13.11., 18-19:30 (**Ort:** B 3 2, 301)

14.11., 9-14 (**Ort:**B 3 2, 301)

21.01., 17:30-20:30 (**Ort:** B 3 2, 301)

22.01., 16-20:30 (**Ort:** B 3 2, 301)

23.01., 09:30-18 (**Ort:** B 3 1, 3.18)

Leistung: Oberseminar: Übernahme eines mündlichen Referats, aktive Teilnahme und Anfertigung einer Hausarbeit von ca. 20 Seiten, Übung: mündliches Referat

Anmeldung: Bitte melden Sie sich bis spätestens eine Woche vor Beginn der ersten Sitzung per E-Mail unter daniel.goeler@uni-passau.de an.

KULTUR- UND MEDIENGESCHICHTE

Krisenkommunikation: Netzwerke, Informationsverarbeitung und Gerüchte in Krisensituationen.

Clemens Zimmermann

Von der Frühen Neuzeit bis heute.

Zeit: Mo 10-12 **Ort:** B 3 1, R 3.18

Beginn: 19.10.2009

Module: FW-AM NG; FW-AM KMG; FW-AM KMG

Das Seminar verfolgt eine neue Forschungsperspektive. Es geht nicht um „objektive“ Wirkungszusammenhänge von historischen Krisen, sondern um deren Wahrnehmung, und wie Krisen als Phasen gesteigerter und spezifischer Kommunikation erscheinen. Dabei wird im wesentlichen entweder mit Schuldzuweisungen oder mit ‚systemischen‘ oder aber mit religiösen Argumentationen operiert, doch geht es hier weniger um die Inhalte, als die Formen, Wege, Netzwerke Teilnehmer und Dynamiken von Kommunikation. Hierbei sollen auch theoretische Positionen behandelt (insbesondere Luhmann) und der besondere Stellenwert von Gerüchten geklärt werden. Der empirische Schwerpunkt liegt auf dem 18. und 19. Jahrhundert.

Empfohlene Lektüre:

BEHRINGER, Wolfgang: Kommunikation, in: Enzyklopädie der Neuzeit, Band 6, 2007, Sp. 498-509; **BRUHN**, Manfred / **WUNDERLICH**, Werner: Medium Gerücht. Studien zu Theorie und Praxis einer kollektiven Kommunikationsform, Bern 2004; **GAILUS**, Manfred / **VOLKMANN**, Heinrich (Hrsg.): Der Kampf um das tägliche Brot. Nahrungsmangel, Versorgungspolitik und Protest 1770-1990, Opladen 1994; **SCHLÖGL**, Rudolf: Kommunikation und Vergesellschaftung unter Anwesenden. Formen des Sozialen und ihre Transformation in der Frühen

Neuzeit, in: Geschichte und Gesellschaft 34 (2008), 155-224; ZIMMERMANN, Clemens: Medien, in: Enzyklopädie der Neuzeit 8 (2008), Sp. 223-243.

Anmeldung: ab 15.09.2009 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE

Vom Merkantilismus zum Neoliberalismus.

Margit Grabas / Uwe Müller

Wirtschaftsordnungen im historischen Wandel

Zeit: Do 10-12 **Ort:** B 3 1, R 3.18

Beginn: 15.10.2009

Module: FW-AM WSG/NG; FW-VM WSG/NG

Unter der „Wirtschaftsordnung“ eines Staates versteht man den institutionellen Rahmen für die wirtschaftliche Tätigkeit. In der Regel wird idealtypisch zwischen markt- und planwirtschaftlichen Wirtschaftsordnungen unterschieden. Nach dem Zusammenbruch des Staatssozialismus 1989/90 schien ein Vergleich von Wirtschaftsordnungen zu einem ausschließlich historischen Thema zu werden. Allerdings wechselten sich in der Geschichte des modernen Staates schon mehrfach stärker liberal und primär interventionistisch geprägte Phasen ab. In der jüngsten Gegenwart wird zudem wieder mehr beachtet, dass es auch zwischen Ländern mit grundsätzlich marktwirtschaftlich geprägten Wirtschaftsordnungen unterschiedliche Praktiken hinsichtlich der Steuerung von Wirtschaftsprozessen, der Gestaltung von Eigentumsrechten usw. gibt, die eine bemerkenswerte Persistenz aufweisen.

Im Seminar werden wir uns also mit den Gründen für den Wandel von Wirtschaftsordnungen, aber auch mit dem Phänomen der Kontinuität bestimmter Ordnungsmerkmale in einzelnen Ländern beschäftigen. Es werden u.a. behandelt: der Merkantilismus, der klassische englische Liberalismus, die preußischen Reformen, die ordnungspolitische Wende von 1879, die Kriegswirtschaft im Ersten Weltkrieg, die Einführung der Zentralverwaltungswirtschaft in der Sowjetunion, wirtschaftsdirigistische Wirtschaftsordnungen in der europäischen Peripherie während der Zwischenkriegszeit, das Wirtschaftssystem des nationalsozialistischen Deutschlands, die Herausbildung der sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik, Marktwirtschaft und „Planification“ in Frankreich, die sozialistische Planwirtschaft in den ostmitteleuropäischen Ländern sowie die neoliberale Wende der späten 1970er Jahre (Thatcherism).

Empfohlene Lektüre:

AMBROSIUS, Gerold: Staat und Wirtschaftsordnung. Eine Einführung in Theorie und Geschichte, Stuttgart 2001; BEREND, Ivan T.: Markt und Wirtschaft. Ökonomische Ordnungen und wirtschaftliche Entwicklung in Europa seit dem 18. Jahrhundert, Göttingen 2007; JAEGER, Hans: Geschichte der Wirtschaftsordnung in Deutschland, Frankfurt a.M. 1988; KORNAI, Janos: Das sozialistische System. Die politische Ökonomie des Kommunismus, Baden-Baden 1995.

Leistung: aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit (8 CP; Abgabe der Hausarbeiten bis zum 15.4.2010) aktive Teilnahme und Referat (5 CP), 4 Bonuspunkte für Studierende der Wirtschaftswissenschaften

Anmeldung: ab 15.09.2009 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)

Kolloquien

Forschungen zur Geschichte des mittelalterlichen Europa

Zeit: Mi 18-20 **Ort:** B 3 1, R 2.18

Vorbesprechung: Mi, 14.10.09, 18:00 Uhr c.t. in B 3 1, R 2.18

Brigitte Kasten, Kurt-Ulrich Jäschke, Peter Schuster, Peter Thorau

Beginn: Programm mit Terminen wird zu Semesterbeginn per Aushang bekanntgegeben

Studierenden nach der Zwischenprüfung, Examenskandidaten und Doktoranden bietet sich hier die Gelegenheit, durch Buchbesprechungen oder durch Vortrag aus Spezialgebieten bzw. eigenen Arbeiten Ergebnisse und offene Fragen zur Diskussion zu stellen. Anmeldung während der Sprechzeiten bei einem der Veranstalter ist empfehlenswert. Gäste – auch zu einzelnen Sitzungen – sind herzlich willkommen. Das Programm mit Terminen wird zu Semesterbeginn per Aushang bekanntgegeben!

Interdisziplinäres Kolloquium: „Siedlung und Siedlungsnamen im burgundischen Raum“

Zeit: Do 19-21 (14täglich) **Ort:** C 5 3, R 324

Brigitte Kasten

Beginn: wird noch bekanntgegeben

Zusammen mit den Professoren W. Haubrichs, (Ältere Germanistik) H.-W. Herrmann (Landesgeschichte), J. Kubiniok (Physische Geographie), M. Pfister (Romanistik), F. Stein (Vor- und Frühgeschichte).

Jedes Wintersemester findet (seit 1980), getragen von Historikern, Archäologen, Geographen, Romanisten und Germanisten, ein interdisziplinäres Kolloquium statt, das sich Fragen der Kontinuität von der Antike zum Mittelalter in Landschaften der breiten Grenzzone zwischen Romania und Germania widmet. Ausgewertet werden (unter Berücksichtigung der geographischen Gegebenheiten) Bodenfunde, historische Quellen und die reiche Überlieferung der frühen vorgermanischen, romanischen und germanischen Namen. Behandelt werden u. a. die Landschaften Lothringens, Luxemburgs, des Saarlandes, der Mosel- und Rheinlande, des Elsaß, der Franche-Comté und der romanischen Schweiz. In diesem Wintersemester wird auf diese Weise die Region zwischen Meaux und Mâcon untersucht. Im Sommersemester 2010 findet im Juni eine 4tägige Exkursion dorthin statt, die fakultativ besucht und für die ein Exkursionsleistungsnachweis erbracht werden kann. Es kann ein Leistungsnachweis durch die Protokollierung einer Sitzung mit historischem Schwerpunkt erworben werden.

Exkursion und Kolloquium können als TM1 und TM2 des Anwendungswissens-Exkursionsmodul anerkannt werden.

**Kolloquium für Examenskandidaten und
Doktoranden****Rainer Hudemann****Zeit:** Blockveranstaltung n. V. (2stündig)**Beginn:** wird bekannt gegeben**Modul:** FW-FM NG/MA; FW-FM EP; AM-MM.

Im Mittelpunkt stehen die Diskussion von Staatsarbeiten, Magisterarbeiten und Dissertationen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Vorstellung von Forschungsarbeiten der ausländischen Gäste des Historischen Instituts. Teilweise in Verbindung mit der im Aufbau befindlichen quadrinationalen Graduiertenschule Metz – Nancy – Luxembourg – Liège – Saarbrücken.

Neuere Forschungen zur Kulturgeschichte**Wolfgang Behringer****Zeit:** Do 16-18 **Ort:** B 3 1, 3.19**Beginn:** 22.10.2009**Modul:** FW-FM NG/MA TM 2; FW-FM EP TM 2; AW-PM EP TM 2; AM-MM TM 1

Das Kolloquium soll fortgeschrittenen Studenten und Examenskandidaten die Möglichkeit eröffnen, sich systematisch mit neueren Forschungen und Theorien zu beschäftigen, die zum Verständnis der Geschichte und für die Geschichtsschreibung nützlich sind. Im weiteren Fortgang sollen eigene Forschungsprojekte oder Ideen vorgestellt und diskutiert, sowie die Präsentationen externer Gäste diskutiert werden. Ziel des Kolloquiums ist die Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsansätzen und die Einübung der wissenschaftlichen Präsentations- und Diskussionstechnik.

Empfohlene Lektüre:

Enzyklopädie der Neuzeit, 16 Bde., Stuttgart 2005 ff.; **BURKE**, Peter: History and Social Theory, Cambridge 1992; **REINHARD**, Wolfgang: Lebensformen Europas, München 2004.

Kolloquium zur westeuropäischen Geschichte**Gabriele Clemens****Zeit:** Do 16-18 **Ort:** B 3.1, R 3.18**Beginn:** 15.10.2009**Module:** FW-FM-NG/MA TM 2, FW-FM-EP TM 2, AW-PM-EP TM 2

Das Kolloquium bietet fortgeschrittenen Studierenden, Examens- und Magisterkandidaten sowie Diplomanden und Doktoranden die Möglichkeit, ihre Arbeiten vorzustellen. Darüber hinaus lesen wir neuere Forschungsliteratur, und auswärtige Gäste präsentieren ihre aktuellen Projekte.

Forschungskolloquium für Fortgeschrittene: Clemens Zimmermann
Transnationale Geschichte. Neue Forschungsansätze.

Zeit: Blockveranstaltung

Vorab - Anmeldungen werden gerne informell beim Lehrstuhl entgegen genommen!

Vorgesehener Termin: 11. 12., 14-19 Uhr; 12.12., 14-19 Uhr. Es wird wieder ein Reader erstellt, der gegen eine Gebühr von 8-10 € beim Lehrstuhl erhältlich sein wird.

Übungen und Kurse für alle Semester

ALTE GESCHICHTE

Basiswissen „Römische Geschichte I“ Christine van Hoof

Zeit: Di 14-16 **Ort:** wird noch bekannt gegeben

Beginn: wird noch bekannt gegeben

Module: FW-BM, FW-FM QG/BA

Ziel der Übung ist es, allgemeines Grundwissen zur Geschichte der römischen Republik zu vermitteln. Es wird ein chronologisches Grundgerüst zur politischen Geschichte dieser erarbeitet, das durch das Erschließen von Zusammenhängen gefestigt und durch Einführungen bspw. in Gesellschaft, Recht und Religion der Römer ergänzt wird

Empfohlene Lektüre:

GEHRKE, Hans-Joachim / **SCHNEIDER**, Helmuth (Hrsg.): Geschichte der Antike, Stuttgart 2006; **HUTTNER**, Ulrich: Römische Antike, Basel 2008; **KÖNIG**, Ingemar: Kleine Römische Geschichte, Stuttgart 2001; **WIRBELAUER**, Eckhard (Hrsg.): Oldenbourg Geschichte Lehrbuch: Antike, München 2004.

Anmeldung: im Sekretariat der Alten Geschichte

„Kleider machen Leute“: Gesellschaftliche und politische Funktionen antiker Bekleidung Christine van Hoof

Zeit: Mi 14-16 **Ort:** wird noch bekannt gegeben

Beginn: wird noch bekannt gegeben

Module: FW-FM AG, FW-BM, FW-FM QG/BA

Zu den bekanntesten antiken Kleidungsstücken zählt wohl die Toga, die ausschließlich von römischen Bürgern getragen werden durfte und deren Exklusivität von so großer Bedeutung war, daß sich Neubürger aus den römischen Provinzen gerne mit diesem Statussymbol in Form von Statuen darstellen ließen. Trugen in der Frühzeit der römischen Republik noch Männer und auch Frauen mit römischem Bürgerrecht die Toga, so änderte sich das in den

nächsten Jahrhunderten: Frauen, die eine Toga trugen (tragen mussten), waren auf diese Weise als Ehebrecherinnen oder Prostituierte kenntlich gemacht.

Gegenstand der Übung werden verschiedene griechische und römische Kleidungsformen sein, die ihre Träger entweder deutlich gesellschaftlich oder politisch privilegierten oder aber augenfällig diskreditierten.

Empfohlene Lektüre:

GÖTTE, Hans R.: Studien zu römischen Togadarstellungen, Mainz 1990; **OLSON**, Kelly: Dress and the Roman Woman. Self –presentation and Society, London 2008; **PAUSCH**, Matthias: Die römische Tunika. Ein Beitrag zur Peregrinisierung der antiken Kleidung, Augsburg 2003; **ROCCOS**, Linda J.: Ancient Greek costume. An annotated Bibliography: 1784-2005, Jefferson, N.C., 2006; **RUMMEL**, Philipp von: Habitus barbarus: Kleidung und Repräsentation spätantiker Eliten im 4. und 5. Jahrhundert, Berlin 2008.

Anmeldung: im Sekretariat der Alten Geschichte

**Antike „Volkshelden“ und moderne Staatenbildung:
Arminius, Vercingetorix, Boudicca u. a. im Kontext
von Nationalismus und Nationenbildung**

Christine van Hoof

Zeit: Mi 16-18 **Ort:** wird noch bekannt gegeben

Beginn: wird noch bekannt gegeben

Module: FW-FM AG, FW-BM, FW-FM QG/BA

Anlässlich der Jubiläumsfeiern zur „Schlacht im Teutoburger Wald“ ist in diesem Jahr noch einmal Arminius in den Focus nationaler und internationaler Medien gerückt, der „Befreier Germaniens“, der insbesondere im 19. und frühen 20. Jahrhundert als „deutscher Volksheld“ im Kampf gegen den übermächtigen Gegner Rom gefeiert wurde. Antike Gründungsmythen und Heroen spielten in dieser Zeit aber nicht nur in Deutschland, sondern auch in zahlreichen anderen europäischen und außereuropäischen Nationen auf dem Boden des ehemaligen römischen Reiches als Bausteine nationaler Selbstvergewisserung eine tragende Rolle. Unter ihnen finden sich so bekannte „Helden“ wie Vercingetorix, der z. B. in einem „Muséo-Parc“ bei Alesia, dessen Eröffnung für 2011 geplant ist, gefeiert wird und der offenbar auch noch im 21. Jahrhundert Faszinationskraft ausstrahlt, aber auch vielleicht weniger bekannte „Heldinnen“ wie Boudicca in Großbritannien oder Teuta in Kroatien. Am südlichen Rand des Mittelmeeres spielt Jugurtha in Nordafrika während des Algerienkrieges und auch danach eine herausragende Rolle. So hat sich beispielsweise der tunesische Präsident Habib Bourguiba (1957 – 1987) während seiner Regierungszeit gerne als ‚erfolgreicher Jugurtha‘ bezeichnet. Im Osten des römischen Imperiums kann die Festung Masada als israelischer „Erinnerungsort“ gelten. In der Übung werden antike „Volkshelden“ und Gründungsmythen beispielhaft zunächst in ihrem zeitgenössischen Kontext untersucht und dann wichtige Aspekte ihrer Rezeptions-geschichte erarbeitet.

Empfohlene Lektüre:

EDWARDS, Catharine (Hrsg.): Roman Presences. Receptions of Rome in European Culture, 1789-1945, Cambridge 1999; **FLACKE**, Monika (Hrsg.): Mythen der Nationen. Ein europäisches Panorama, Berlin 1998; **HOBSBAWN**, Eric: Nationen und Nationalismus. Mythos und Realität seit 1780, Frankfurt a. M. 2005; **KRÜGER**, Christine G. / **LINDNER**, Martin (Hrsg.): Nationalismus und Antikenrezeption, Oldenburger Schriften zur Geschichtswissenschaft 10, Oldenburg 2009; D. C, München 2000; **SMITH**, Anthony D.: The Antiquity of Nations, Cambridge 2004.

Anmeldung: im Sekretariat der Alten Geschichte

Tiberius in der römischen Geschichtsschreibung**Christoph Catrein /****Christine van Hoof****Zeit:** Do 10-12 **Ort:** B 3 1, R 2.29**Beginn:** 22.10.2009**Module:** FW-FM AG, FW-BM, FW-FM QG/BA

Theodor Mommsen hat in einer seiner Vorlesungen über den ersten Nachfolger des Augustus folgende Aussage getroffen: *Bei Tiberius müssen wir äußerst vorsichtig urteilen. Er ist einer der bedeutendsten Männer, die je an der Spitze eines Staates gestanden haben. Sein Charakterbild ist in der Geschichte schwankend, verzerrt durch Haß und Parteilung* [Lothar Wickert, Theodor Mommsen. Eine Biographie, Bd. IV: Größe und Grenzen, Frankfurt a. M. 1980, 344]. Ein Ziel der Übung wird es sein, die Zeichnung dieses „Charakterbildes“ in der römischen Historiographie zu überprüfen und verschiedene Aspekte der Herrschaft des Tiberius auf der Grundlage dieser Analyse genauer zu untersuchen. Dabei können auch methodische Unterschiede zwischen Geschichtswissenschaft und Philologie im Umgang mit Geschichtsschreibung, die ja zugleich „Quelle“ und „literarisches Kunstwerk“ ist, deutlich werden.

Empfohlene Lektüre:

BAAR, M., Das Bild des Kaisers Tiberius bei Tacitus, Sueton und Cassius Dio, Stuttgart 1990; **HENNIG**, D., L. Aelius Seianus. Untersuchungen zur Regierung des Tiberius, München 1975; **HURLET**, F., Les collègues du prince sous Auguste et Tibère. De la légalité républicaine à la légitimité dynastique, Rom 1997; **LEVICK**, B., Tiberius the Politician, London, Sydney 1976; **SCHRÖMBGES**, P., Tiberius und die res publica Romana. Untersuchungen zur Institutionalisierung des frühen römischen Principats, Bonn 1986; **YAVETZ**, Z., Tiberius. Der traurige Kaiser, München 1999.

Anmeldung: im Sekretariat der Alten Geschichte

GESCHICHTE DES MITTELALTERS**Die frühen Katharer im 12. Jahrhundert****Michael Oberweis****Zeit:** Fr 14-16 **Ort:** B 3 1, R 2.17**Beginn:** 16.10.2009**Module:** FW-FM MG; FW-FM EG

Die Häresie der Katharer war für die abendländische Kirche des 12./13. Jahrhunderts eine ihrer schwersten Herausforderungen. In fundamentalem Gegensatz zur katholischen Glaubenslehre schrieb sie die Erschaffung der sichtbaren Welt einem bösen Gott zu, und aus diesem dualistischen Ansatz resultierte eine radikale Absage an alles Irdisch-Materielle. In der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts konnte sich der Katharismus im Süden Frankreichs flächendeckend organisieren, aber die frühesten missionarischen Aktivitäten sind bereits für die 1140er Jahre im Rheinland belegt. In der Übung sollen anhand ausgewählter Quellen die Glaubensvorstellungen der Katharer und ihre Organisationsstrukturen sowie die Formen kirchlicher Ketzerbekämpfung erörtert werden. Einen zeitlichen und regionalen Schwerpunkt wird dabei das Phänomen des „rheinischen“ Katharismus bilden.

Empfohlene Lektüre:

LAMBERT, Malcom: Geschichte der Katharer. Aufstieg und Fall der großen Ketzerbewegung, Darmstadt 2001; **ROTTENWÖHRER**, Gerd: Die Katharer. Was sie glaubten, wie sie lebten, Ostfildern 2007; **KRAMP**, Mario: 1143 und 1163: Ketzer in Köln. In: Geschichte in Köln 35 (1994), S. 5-32.

Anmeldung: ab 15.09.2009 über [LSF \(www.lsf.uni-saarland.de\)](http://www.lsf.uni-saarland.de)

Politische Theorie im Mittelalter

Christian Vogel

Zeit: Mo 16-18 **Ort:** B 3 1, R 2.17

Beginn: 19.10.2009

Module: FW-BM, FW-FM QG/BA, FW-FM EG

Die Übung befasst sich mit Traktaten hauptsächlich theologischer und philosophischer, seltener juristischer Natur, die man thematisch als „politische Theorie“ charakterisieren kann. Dabei wird das gesamte Mittelalter abgedeckt.

Als Themen sind vorgesehen:

1. Staatsauffassung in der Patristik, Augustinische Tradition und Sündenfalltheorie
2. Christliche Herrscherethik und Fürstenspiegelliteratur
3. Streitschriften im Kampf von Sacerdotium und Imperium
4. Bedeutung der Aristoteles-Rezeption
5. Albertus Magnus und Thomas von Aquin
6. Marsilius von Padua (Volkssouveränität und Säkularisierung)
7. Wilhelm von Ockham (Nominalismus, Voluntarismus und Armutsstreit)
8. Nikolaus von Oresme (Gesetzesbindung)
9. Konziliarismus
10. Nikolaus von Kues
11. Wahlen, kirchliches und weltliches Wahlrecht

Behandelt werden neben den Theorien und deren zeitgeschichtlichen Hintergrund auch philosophische und rechtswissenschaftliche Entwicklungslinien, welche die Politische

Theorie beeinflusst haben. Deutsche oder englische Quellenübersetzungen sind teilweise vorhanden. Für einige Politikkommentare und Fürstenspiegel wird die Bereitschaft der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur entsprechenden Lateinlektüre (Stufe 2) erwartet.

Empfohlene Lektüre:

Als Vorbereitung wird die Lektüre einschlägiger Artikel im Lexikon des Mittelalters oder im Lexikon für Theologie und Kirche empfohlen, Stichworte können der Themenliste entnommen werden.

Leistung: Referat oder Hausarbeit

Anmeldung: ab 15.09.2009 über [LSF \(www.lsf.uni-saarland.de\)](http://www.lsf.uni-saarland.de)

Repetitorium zur Geschichte des Mittelalters I (ca. 400-1100)

Jens Schäfer

Zeit: Mo 12-14 **Ort:** B 3 1, R 2.17

Beginn: 19.10.2009

Module: FW-BM, FW-FM MG, FW-FM EG

Das Ziel dieser Veranstaltung ist die Vermittlung und Wiederholung von Faktenwissen und historischen Zusammenhängen zur Geschichte des Früh- und beginnenden Hochmittelalters. Neben einem chronologischen Überblick über die politische Geschichte von der Zeit der Völkerwanderung bis zum Investiturstreit, sollen auch sozial- und kulturgeschichtliche Aspekte wie Gesellschaft, Religion etc. betrachtet werden. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Semester; speziell Anfänger der mittelalterlichen Geschichte können sich zu Beginn ihres Studiums einen Überblick und eine gute Wissensgrundlage über die Epoche verschaffen, aber auch Studierende im Hauptstudium und Examenskandidaten, können bereits erworbene Kenntnisse vertiefen oder festigen.

Empfohlene Lektüre:

ANGENENDT, Arnold: Das Frühmittelalter. Die abendländische Christenheit von 400 bis 900, Stuttgart ³2001; GOETZ, Hans-Werner: Europa im frühen Hochmittelalter 500-1050, Stuttgart 2003; HILSCH, Peter: Das Mittelalter - die Epoche, Konstanz 2006; KNEFELKAMP, Ulrich: Das Mittelalter. Geschichte im Überblick, Paderborn ²2003.

Leistung: Scheinerwerb durch Referat möglich

Anmeldung: ab 15.09.2009 über [LSF \(www.lsf.uni-saarland.de\)](http://www.lsf.uni-saarland.de)

GESCHICHTE DES SPÄTMITTELALTERS

Übung zur Paläographie

Peter Schuster

Zeit: Mi 14-16 **Ort:** B 3 1, R 2.17

Beginn: 14.10.2009

Module: FW-BM, AW-BM, FW-FM QG/BA

Eine bewährte Übung, die für alle Studierenden mit Forschungsambitionen in der Geschichte der Vormoderne von Interesse sein sollte. Anhand spätmittelalterlicher Urkunden und Akten wird das Lesen von Handschriften geübt und so eine Vorbereitung für die Arbeit im Archiv angeboten.

Leistung: mehrere schriftliche Hausaufgaben

Anmeldung: ab 15.09.2009 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)

Adel im spätmittelalterlichen Frankreich

Daniel A. Rupp

Zeit: Do 12-14 **Ort:** B3 1, R 2.17

Beginn: 15.10.2009

Module: FW-FM MG, FW-FM EG

Im Spätmittelalter geriet der französische Adel in eine tiefe Krise: Der gesamte Adel hatte zunehmend unter bedeutenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu leiden, nicht zuletzt aufgrund des Hundertjährigen Krieges. Angestammte Rechte wurden stark beschnitten und aufständische Bewegungen wie die Jacquerie richteten sich gezielt gegen den Adel. Zudem erloschen viele hohe Adelshäuser und gaben so dem erstarkenden Königtum Raum zum territorialen Ausgreifen. Ursachen und Folgen dieser Krise, das adlige Selbstverständnis, Adelskultur, die militärische Bedeutung des Adels, sein Wirtschaftsleben, soziale Durchlässigkeit des Adelsstandes und die Spannungsverhältnisse zwischen Adel und Königtum bzw. Nichtadligen sind Themen, die in der Übung gemeinsam erarbeitet werden sollen. Auch landeskundliche Scheine, wie sie für LAR benötigt werden, können nach Absprache erworben werden. Französischkenntnisse sind erwünscht.

Empfohlene Lektüre:

CONTAMINE, Philippe: La noblesse au royaume de France de Philippe le Bel à Louis XII, ²Paris 1998; DERS.: The French Nobility and the War, in: FOWLER, Kenneth (Hrsg.): The Hundred Years War, London 1971; als gute einführende Lektüre empfohlen TUCHMAN, Barbara: Der ferne Spiegel. Das dramatische 14. Jahrhundert, Düsseldorf 1980 (und viele weitere Auflagen).

Leistung: je nach benötigtem Schein mehrere kleinere Hausaufgaben oder Referat

Anmeldung: ab 15.09.2009 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)

Burgund im Mittelalter

Adrien P. Moniot

Zeit: Fr 10-12 **Ort:** B 3 1, 2.17

Beginn: 16.10.2009

Module: FW-FM MG, FW-FM EG

Gegenstand dieser Übung ist die Entwicklung Burgunds im Mittelalter. So gilt es einerseits, den Werdegang eines Königreiches über ein geteiltes und in größere Gebilde eingegliedertes Gebiet bis zur Zeit der Blüte als Herzogtum aufzuzeigen. Andererseits sollen auch innere

Entwicklungen (zum Beispiel auf religiöser Ebene) nicht unbeachtet bleiben, zumal sie das gesamte Mittelalter prägten. Burgund soll also nicht nur als politische Macht zwischen zwei Großmächten der Zeit betrachtet werden, sondern auch im Hinblick auf weitgreifendere kulturelle Veränderungen.

Leistung: Referat

Anmeldung: ab 15.09.2009 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)

GESCHICHTE DER FRÜHEN NEUZEIT

Von der Frauengeschichte zur Geschlechtergeschichte.

Entwicklung, Erkenntnispotentiale und Probleme eines Forschungsansatzes

Harriet Rudolph

Zeit: Do 14-16 **Ort:** B 3 1, R 3.18

Beginn: 15.10.2009

Module: FW-BM TM 1; FW-FM NG TM 1; FW-FM NG/MA TM 1

Die Übung widmet sich den unterschiedlichen Methoden und den spezifischen Erkenntnispotentialen des Ansatzes der Frauen- und Geschlechtergeschichte im Rahmen der Geschichtswissenschaft. In der Veranstaltung werden sowohl theoretische Grundlagentexte als auch wichtige Beispiele der Umsetzung von geschlechtergeschichtlichen Ansätzen vorgestellt und kritisch diskutiert. Dabei wird auch die Geschichte dieses Forschungsansatzes samt ihren zeithistorischen Bedingtheiten beleuchtet und der im Vergleich zur Frauengeschichte neuere Ansatz der Männergeschichte in die Betrachtung einbezogen. Darüber hinaus soll es nicht zuletzt um die ganz grundsätzliche Frage gehen, welche Voraussetzungen innerhalb eines Faches für die Entstehung neuer Forschungsansätze gegeben sein müssen und unter welchen Bedingungen es deren Vertreter/innen eigentlich gelingt, sich dauerhaft in der Wissenschaftslandschaft zu positionieren. Mit welchen Strategien werden neue Ansätze „vermarktet“? Wie kann das Interesse von Wissenschaft und Gesellschaft an einem Forschungsansatz aufrechterhalten werden, wenn der Reiz des Neuen verfliegen ist?

Empfohlene Lektüre:

BUTLER, Judith P.: Das Unbehagen der Geschlechter, Frankfurt am Main 2000; **WUNDER**, Heide/ **ENGEL**, Gisela (Hrsg.): Geschlechterperspektiven. Forschungen zur Frühen Neuzeit, Königstein / Taunus 1996; **CONNELL**, Robert W.: Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, Opladen 1999; **SCHÖBLER**, Franziska: Einführung in die Gender Studies, Berlin 2008.

Anmeldung: ab 15.09.2009 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)

**Rousseau und die Traditionen des Gemeinwohls in der
frühen Neuzeit (1400-1800)**
Peter Blickle
Zeit: Mo 16-18 **Ort:** B 3 1, R 3.19

Beginn: 12.10.2009

Module: FW-FM NG, TM 1; FW-FM MA/NG TM 1, FW-FM EP TM 1

Der „Gesellschaftsvertrag“, der im 17. und 18. Jahrhundert in einer liberalen und in einer republikanischen Variante ausgearbeitet wurde, gehört zu den wirkmächtigsten theoretischen Konzepten für die politische Moderne. Jean-Jacques Rousseaus „Contrat social“ (1762) ist der klassische Text für die Begründung des Republikanismus, der sich über die Französische Revolution in Europa durchsetzt. Rousseaus Theorie ist ohne die Traditionen einer Bürgergesellschaft, wie sie sich seit dem Spätmittelalter in den städtischen und ländlichen Gemeinden ausbildete, nicht denkbar. Das Gemeinwohl als Zweck der Vergesellschaftung ist die verbindende Legitimationsfigur. Erstaunlicherweise erlebt das Gemeinwohl gerade in der Bundesrepublik in den letzten Jahren eine Revitalisierung.

Empfohlene Lektüre:

ROUSSEAU, Jean-Jacques: Du contrat social ou principes du droit politique (Oeuvres complètes, tome 3), Paris 1964. Buch I, Kapitel 7 - Buch II, Kapitel 12 [es liegen mehrere Übersetzungen ins Deutsche vor]; **SPAEMANN**, Robert: Rousseau – Mensch oder Bürger. Das Dilemma der Moderne, Stuttgart 2008, S. 1-46; **MÜNKLER**, Herfried / **BLUHM** Harald (Hrsg.): Gemeinwohl und Gemeinwohl. Historische Semantiken politischer Leitbegriffe, Berlin 2001, S. 9-30 [Einleitung].

Leistung: Leistung: Übungsaufgaben, Referat oder schriftliche Hausarbeit(en)

Anmeldung: ab 15.09.2009 über [LSF \(www.lsf.uni-saarland.de\)](http://www.lsf.uni-saarland.de)

**Das Neue in der Frühen Neuzeit. Veränderungen, ihre
zeitgenössische Wahrnehmung und historiographische
Deutung**
Eric-Oliver Mader
Zeit: Fr 10-14(14täglich) **Ort:** wird noch bekannt gegeben

Beginn: wird noch bekannt gegeben

Module: FW-FM QG/BA TM 2, FW-FM NG TM 1

Auf Veränderungen mit besonderer Qualität wird immer dann verwiesen, wenn es darum geht, Ereignisse als ‚historisch‘ zu qualifizieren oder wenn vom Beginn einer neuen Epoche die Rede ist. Für das Zeitalter der Frühen Neuzeit gilt dies besonders. Denn hier sind in letzten Jahren nicht nur jene Wandlungsprozesse hervorgehoben worden, die traditionell als Ursache für das Zerbrechen der Einheit des mittelalterlichen Weltbildes gelten. Vielmehr rückte ein veränderter Umgang der Menschen mit einem Übermaß an Veränderungen selbst als Charakteristikum des Zeitalters ins Zentrum.

Die Übung setzt sich mit der Veränderungsthematik in einer doppelten Perspektive auseinander: Einerseits wird nach ihrer Bedeutung in den Köpfen von Frühneuzeithistorikern gefragt – nach der Konzeption dieses Themas und nach den Feldern auf denen gesteigertes Maß an Veränderungs- und Bewältigungsdruck identifiziert wird. Zum anderen wollen wir anhand ausgewählter Quellen zeitgenössische Perspektiven auf den Wandel analysieren, um der Gefühls- und Bewusstseinslage der Menschen in dieser Epoche auf die Spur zu kommen.

Empfohlene Lektüre:

VIERHAUS, Rudolf (Hrsg.), Frühe Neuzeit – Frühe Moderne? Forschungen zur Vielschichtigkeit von Übergangsprozessen. Hrsg. von Rudolf Vierhaus und Mitarbeitern des Max-Planck-Instituts für Geschichte. Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte, Band 104, Göttingen 1992.

SCHULZE, Winfried, „Von den großen Anfängen des neuen Welttheaters" Entwicklung, neuere Ansätze und Aufgaben der Frühneuezeitforschung, in: GWU 44, 1993, S. 3-18

(Online:http://www.historicum.net/fileadmin/sxw/Lehren_Lernen/Schulze/Von_den_grossen_Anfaengen_des_n_euen_Welttheaters.pdf)

Leistung: Übungsaufgaben, Referat oder schriftliche Hausarbeiten

Anmeldung: ab 15.09.2009 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)

NEUERE GESCHICHTE UND LANDESGESCHICHTE

Der Erste Weltkrieg in der Geschichte.

Übung zur Vorlesung: „Die europäischen Nationen und der Erste Weltkrieg“

Hans Horch

Zeit: Mo 14-16 **Ort:** B 3 1, R 2.17

Beginn: 12.10.2009

Module: FW-FM NG TM 1; FW-FM NG/MA TM 1

Nach Wahl der Übungsteilnehmer werden Themen der Vorlesung vertieft. Außerdem werden Diskussionen nachvollzogen, die den Ort des Ersten Weltkrieges in der deutschen Geschichte und in der Entwicklung von kriegerischer und massenvernichtender Gewalt in der modernen Zivilisation zum Gegenstand haben. Eine eintägige Exkursion zum Schlachtfeld vor Verdun ist Bestandteil der Übung.

Empfohlene Lektüre:

Zum Ersten Weltkrieg allgem. s. Kommentar zu Vorlesung. Ansonsten: **HILLGRUBER**, Andreas: Der historische Ort des Ersten Weltkrieges. In: **FUNKE**, Manfred/ **JACOBSEN**, Hans-Adolf / **KNÜTTER**, Hans-Helmuth / **SCHWARZ**, Hans-Peter (Hrsg.): Demokratie und Diktatur. Geist und Gestalt politischer Herrschaft in Deutschland und Europa (=Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Bd. 250), Bonn 1987, S. 109-124; **WEHLER**, Hans-Ulrich: Der zweite Dreißigjährige Krieg. Der Erste Weltkrieg als Auftakt und Vorbild für den Zweiten Weltkrieg, in: Spiegel spezial Nr. 1/2004: Die Ur-Katastrophe des 20. Jahrhunderts, S. 138-143; **REEMTSMA**, Jan Philipp: Die Idee des Vernichtungskrieges. Clausewitz – Schlieffen – Hitler, in: **HEER**, Hannes / **NAUMANN**, Klaus (Hrsg.): Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941-1944, Hamburg 1995, S. 377-401.

Leistung: Leistung: Übungsaufgaben, Referat oder schriftliche Hausarbeit(en)

Anmeldung: ab 15.09.2009 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)

NEUERE UND NEUESTE GESCHICHTE

Arbeit im Museum

Gerhard Ames

Zeit: Mo 16-18 **Ort:** B 3 2, 301

Beginn: 26.10.2009

Module: AW-BM TM 2; AW-FAM TM 3

Geschichtsmuseen und historische Ausstellungen erfreuen sich seit Jahrzehnten einer anhaltenden Konjunktur. Ihre große Beliebtheit beim breiten Publikum kann zu einem Gutteil darauf zurückgeführt werden, dass eine Vielzahl neuer Präsentationsformen entwickelt worden sind, die nicht nur dem klassischen Bildungsgedanken verpflichtet sind, sondern auch das Unterhaltungsbedürfnis der Ausstellungsbesucher ansprechen.

In der Übung werden am Beispiel der neuen Dauerausstellung des Historischen Museums Saar zur Saargeschichte seit 1870 unterschiedliche Ausstellungskonzepte vorgestellt und diskutiert. Dabei soll auch deutlich werden, dass der Modus des Zeigens historischer Artefakte nur der letzte Schritt in einer Abfolge von Arbeitsabläufen ist, die den Arbeitsalltag im Museum ausmachen und die dem Beruf des wissenschaftlichen Museumsmitarbeiters bzw. der -mitarbeiterin ein hochkomplexes und facettenreiches Profil verleihen.

Leistung: Klausur am 25. 01. 2010

Anmeldung: ab 15.09.2009 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)

Nation ohne Staat: Polen im „langen“ 19. Jahrhundert

Alexander Friedmann

Zeit: Mi 12-14 **Ort:** B 3 1, R 3.18

Beginn: 14.10.2009

Module: FW-FM NG, FW-FM/MA NG

Ende des 18. Jahrhunderts teilten Russland, die Habsburgermonarchie und Preußen die Gebiete Polen-Litauens unter sich auf. Einst eines der größten europäischen Reiche verschwand die Adelsrepublik von der politischen Karte Europas. Der unabhängige polnische Staat wurde erst 1918 errichtet.

Im Rahmen der Veranstaltung wird die russische, preußische (deutsche) und österreichische Fremdherrschaft in den polnischen Gebieten vergleichend beleuchtet. Zu den wichtigsten Themen der Übung gehören die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der polnischen Gebiete, die Geschichte Polens im napoleonischen Zeitalter, der Unabhängigkeitskampf, die politische Entwicklung Polens Ende des 19. - Anfang des 20. Jahrhunderts, die Lage der

Juden in Polen, die Geschichte der polnischen Emigration in Europa (vor allem in Frankreich), die Rolle von Polen in der revolutionären Bewegung in Europa und in Russland sowie die Rolle der polnischen Frage in den internationalen Beziehungen während des „langen“ 19. Jahrhunderts. Darüber hinaus wird auf die Situation in Polen während des Ersten Weltkrieges und auf die Gründung des polnischen Staates eingegangen.

Empfohlene Lektüre:

DAVIES, Norman: Im Herzen Europas: Geschichte Polens, ⁴München 2006; **HEYDE**, Jürgen: Geschichte Polens, ²München 2008; **ALEXANDER**, Manfred: Kleine Geschichte Polens, Ditzingen 2008; **HOENSCH**, Jörg K.: Geschichte Polens, ³Stuttgart 1998; **JAWORSKI**, Rudolf / **LÜBKE**, Christian / **MÜLLER**, Michael G.: Eine kleine Geschichte Polens, ⁴Ditzingen 2005.

Leistung: Mündliches Referat oder schriftliche Hausarbeit

Anmeldung: ab 15.09.2009 über [LSF \(www.lsf.uni-saarland.de\)](http://www.lsf.uni-saarland.de)

Sport hinter dem „Eisernen Vorhang“ (1945-1989)

Alexander Friedmann

Zeit: Mi 14-16 **Ort:** B 3 2, R 3.01

Beginn: 14.10.2009

Module: FW-FM NG, FW-FM/MA NG

Die meisten Schachweltmeister kamen nach dem Zweiten Weltkrieg aus der Sowjetunion. Jahrzehntlang dominierten die Sowjets im Eiskunstlauf. Die „rote Maschine“, die sowjetische Eishockey-Nationalmannschaft, galt als die stärkste Nationalmannschaft der Welt. Diese und weitere Beispiele benutzte die kommunistische Propaganda, um die Überlegenheit der Sowjetunion und ferner des ganzen sozialistischen Blocks zu bestätigen.

Die mit Sport verbundene Propaganda und die offizielle Sportpolitik sind zentrale Themen dieser Übung. Außerdem werden Auswirkungen des Ost-West-Konflikts auf Sport (Boykotts Olympischer Spiele, Konkurrenz zwischen der DDR und der BRD) und die Rolle des Sports in der Schul- und Hochschulbildung sowie im Alltag kommunistischer Staaten thematisiert. Ein weiterer Themenkomplex ist die Stellung von Sportlern in der sozialistischen Gesellschaft, ihre wirtschaftliche Lage und ihre Instrumentalisierung zu propagandistischen Zwecken. Die Doping-Problematik wird in der Übung am Beispiel der DDR, der UdSSR und Rumäniens beleuchtet. Es wird auf die Entwicklung ausgewählter Sportarten (Fußball, Basketball, Handball, Eishockey, Leichtathletik, Gymnastik, Tennis, Eiskunstlauf, Biathlon, Schach, Kampfsportarten etc.) in den Ostblock-Staaten eingegangen. Behandelt wird zudem die einzigartige Fan-Kultur, die sich hinter dem „eisernen Vorhang“ entwickelte. Im Rahmen der Übung sind Treffen mit Zeitzeugen und Audiokonferenzen mit Sporthistorikern aus Deutschland, Russland und Weißrussland geplant.

Empfohlene Lektüre:

BOHUS, Julius: Sportgeschichte. Gesellschaft und Sport von Mykene bis heute, München 1986; **DIEM**, Carl: Olympiaden: 776 v. Chr.-1964; eine Geschichte des Sports, Stuttgart 1964; **MALZ**, Arie u.a. (Hrsg.): Sport zwischen Ost und West Zusatz Beiträge zur Sportgeschichte Osteuropas im 19. und 20. Jahrhundert, Osnabrück 2007; **RUFFMANN**, Karl-Heinz: Sport und Körperkultur in der Sowjetunion, München 1983; **GROSS**, Hermann: Körpererziehung und Sport in der Sowjetunion, Graz 1965; **BERNETT**, Hajo: Körperkultur und Sport in der

DDR, Schorndorf 1994; **KLUGE**, Volker: Das Sportbuch DDR, Berlin 2004; **DERS.** (Hrsg.): Lexikon Sportler in der DDR, Berlin 2009; **SPITZER**, Giselher / **TEICHLER**, Hans J. / **REINARTZ**, Klaus: Schlüsseldokumente zum DDR-Sport, Aachen 1997; **HARTMANN**, Grit: Goldkinder: Die DDR im Spiegel ihres Spitzensports, ²Leipzig 1998.

Leistung: Mündliches Referat oder schriftliche Hausarbeit

Anmeldung: ab 15.09.2009 über [LSF \(www.lsf.uni-saarland.de\)](http://www.lsf.uni-saarland.de)

Terrorismus im Europa der 1970er und 1980er Jahre

Fabian Lemmes

Zeit: Di 14-16 **Ort:** B 3 2, R 301

Beginn: 13.10.2009

Module: FW-FM NG; FW-FM/MA NG

Nach 1968 sahen sich zahlreiche Staaten und Gesellschaften mit Untergrundorganisationen konfrontiert, die Attentate und andere Formen der Gewalt als Mittel des politischen Kampfes einsetzten und/oder propagierten. Im Mittelpunkt der Übung steht der marxistisch-leninistisch-maoistisch inspirierte „Linksterrorismus“ im Europa der 1970er und 1980er Jahre, vor allem in der Bundesrepublik (Rote Armee Fraktion), Italien (Brigate Rosse) und Frankreich (Gauche prolétarienne, Action directe). Darüber hinaus richtet sich der Blick auch auf andere Länder innerhalb und außerhalb Europas (insbesondere USA und Argentinien) sowie auf Fälle von ethnisch-nationalistisch bzw. separatistisch motiviertem Terrorismus (Baskenland, Nordirland, Palästina).

Vergleichend untersucht werden Ursachen, Motivationen und Rechtfertigungen von Gewalt, Organisationsformen, staatliche Kontroll- und Repressionsmaßnahmen, die Wechselwirkung zwischen staatlicher Gewalt und Terrorismus, die Rolle der Medien und gesellschaftliche Diskurse über Gewalt. Dabei gilt das Augenmerk Ähnlichkeiten wie Unterschieden, die jeweils in die gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Entwicklungszusammenhänge der 1960er-1980er Jahre eingeordnet werden. Gefragt wird zudem nach transnationalen Verflechtungen, d.h. nach Kontakten, Beeinflussungen und (Inter-)Aktionen terroristischer Gruppen über nationale Grenzen hinweg. Die Übung will damit aktuellen Debatten über Terrorismus eine historische Tiefenschärfe geben und die gängige Auffassung hinterfragen, dass wir es heute mit einer neuen Form des Terrorismus zu tun haben.

Empfohlene Lektüre:

WALDMANN, Peter: Terrorismus. Provokation der Macht, Hamburg ²2005; **HOFFMAN**, Bruce: Terrorismus – der unerklärte Krieg. Neue Gefahren politischer Gewalt. Frankfurt a.M. ²2006; **REINARES**, Fernando: Terrorismus. In: **HEITMEYER**, Wilhelm / **HAGAN**, John (Hrsg.): Internationales Handbuch der Gewaltforschung, Wiesbaden 2002, S. 390-405; Donatella della Porta, Gewalt und die Neue Linke. In: ebd., S. 479-500; **WEINHAUER**, Klaus / **REQUATE**, Jörg / **HAUPT**, Heinz-Gerhard (Hrsg.): Terrorismus in der Bundesrepublik. Medien, Staat und Subkulturen in den 1970er Jahren, Frankfurt a.M. / New York 2006.

Leistung: Referat und aktive Mitarbeit

Anmeldung: ab 15.09.2009 über [LSF \(www.lsf.uni-saarland.de\)](http://www.lsf.uni-saarland.de)

Widerstand im Dritten Reich**Adrien P. Moniot****Zeit:** Fr 12-14 **Ort:** B 3 1, R 2.17**Beginn:** 16.10.2009**Module:** FW-FM NG, FW-FM/MA NG, FW-BM

In der unmittelbaren Nachkriegszeit und zum Teil bis in die achtziger Jahre galt der Widerstand in Deutschland als unbedeutend oder, wenn er beachtet wurde, als ideologisch belastet, sei es auf der „rechten“ Seite des konservativen bürgerlichen oder des militärischen Widerstandes oder auf der „linken“ Seite der kommunistisch und sozialistisch inspirierten Untergrundorganisationen. Auch das Ausmaß des christlichen Widerstandes ist bis heute umstritten. Ziel dieser Übung ist es, anhand von Quellen unterschiedlichen Typs (private Dokumente, Überlieferung von Behörden u.a.) einen Einblick zu geben in die Aktionen des Widerstandes und besonders in die Ideen, Grundsätze und Projekte, die zu ihm geführt haben bzw. in seinen Reihen entstanden sind. Dabei geht es auch darum, Methoden zur Analyse von Quellentexten einzuüben und besonders in Frankreich übliche Arbeitsmethoden vorzustellen

Anmeldung: ab 15.09.2009 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)

Die Einsame Demokratie. Frankreichs Dritte Republik im europäischen Kontext (1871-1940)**Johannes Großmann****Zeit:** Mi 10-12 **Ort:** B 3 1, R 3.19**Beginn:** 14.10.2009**Module:** FW-FM NG

Die Übung vermittelt einen ersten Einblick in die Geschichte der französischen Dritten Republik, die sich trotz wiederholter Krisen und stetiger Anfeindungen als das bis dahin dauerhafteste französische Staatswesen seit Beginn der Französischen Revolution erweisen sollte. Im Vordergrund stehen einerseits die wichtigsten innenpolitischen Entwicklungen von den Unsicherheiten des Gründungsjahrzehnts über die Dreyfus-Affäre und die Auseinandersetzungen um die Kirchenfrage bis hin zur „Krise der dreißiger Jahre“, andererseits die internationale Verortung der Dritten Republik im europäischen Kontext – von der Isolation durch das Bismarcksche Bündnissystem über die Kolonialpolitik und den Ersten Weltkrieg bis hin zur Weltwirtschaftskrise und zum Weg in die Kollaboration. Methodisch wird der Schwerpunkt auf Quellenlektüre und Techniken im Umgang mit fremdsprachiger Sekundärliteratur liegen. Grundkenntnisse in Französisch werden vorausgesetzt.

Empfohlene Lektüre:

ENGELS, Jens Ivo: Kleine Geschichte der Dritten französischen Republik (1870–1940), Köln (Böhlau) 2007;
 RÉMOND, René: La République souveraine. La vie politique en France 1878–1939, Paris (Fayard) 2002;
 WINOCK, Michel: La fièvre hexagonale. Les grandes crises politiques 1871–1968, Paris (Seuil) 1987.

Leistung: Kurzreferat, aktive Mitarbeit

Was ist Geschichte? – Texte aus der Geschichte der Geschichtswissenschaft**Sabine Mangold**

Zeit: Di 12-14 Ort: B 3 1, 3.18

Beginn: 13.10.2009

Module: FW-FM NG

Was ist Geschichte? - Historiker aller Generationen haben sich über diese Frage Gedanken gemacht und sind dabei zu recht unterschiedlichen Antworten gekommen. Die Reflexion über den Gegenstand des eigenen wissenschaftlichen Arbeitens hat dabei ebenso zur Verunsicherung wie zur Neubestimmung der Aufgabe des Historikers und seiner Möglichkeiten, Geschichte darzustellen, geführt. Die Übung möchte durch die gemeinsame Lektüre einschlägiger Texte aus der Geschichte der Geschichtswissenschaft von Schiller bis Hobsbawm Studenten aller Semester einen Einstieg in geschichtstheoretische und historiographische Überlegungen bieten.

Empfohlene Lektüre:

HARTWIG, Wolfgang (Hrsg.): Über das Studium der Geschichte, Nördlingen 1990; **BABEROWSKI**, Jörg: Der Sinn der Geschichte. Geschichtstheorien von Hegel bis Foucault, München 2005.

Anmeldung: ab 15.09.2009 über [LSF \(www.lsf.uni-saarland.de\)](http://www.lsf.uni-saarland.de)

Historisches Grundwissen II: Parlamente und Parteien in der neueren deutschen Geschichte (19. und 20. Jh.)**Rainer Möhler**

Zeit: Do 10-12 Ort: B 3 1, 3.19

Beginn: 15.10.2009

Module: FW-FM NG

Universitäres Lernen bedeutet zunächst einmal exemplarisches Lernen; trotzdem ist eine solide historische Wissensbasis nicht verkehrt. In dieser Übung wird der Versuch unternommen, anhand von Quellentexten und wissenschaftlichen Beiträgen in die Grundzüge der neueren deutschen politischen Geschichte mit den Schwerpunkten Parteien- und Parlamentsgeschichte einzuführen. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu und in den Sitzungen gestalten die Übung mit. Im Sommersemester 2010 soll die Übung mit dem Schwerpunkt auf Fragen der Geschichte der Politischen Kultur fortgeführt werden.

Empfohlene Lektüre:

Udo **SAUTTER**: Deutsche Geschichte seit 1815: Daten, Fakten, Dokumente. Bd. 1-3. Stuttgart 2004; Heinrich August **WINKLER**: Der lange Weg nach Westen. Bd. 1-2. München 2000

Einführung in das Archivwesen mit paläographischen Übungen an Akten des 19. Jahrhunderts**Wolfgang Müller**

Zeit: Mo 14-16 Ort: B3 1, R 3.19

Beginn: 12.10.2009

Module: FW-BM, FW-FM-NG, FW-FM-QG, AW-BM, AW-BM-QG, AW-BM-QG/BA,

Verbunden mit engem Praxisbezug informiert diese Übung über allgemeine Strukturen und Aufgaben der Archive, das regionale Archivwesen, archivische Findmittel und Aspekte der praktischen Archivarbeit. Dabei erfolgen auch Besichtigungen des Landesarchivs Saarbrücken und des Archivs der Universität des Saarlandes. Einen besonderen Schwerpunkt bilden ferner paläographische Übungen an Akten des 19. Jahrhunderts.

Empfohlene Lektüre:

FRANZ, Eckart G.: Einführung in die Archivkunde, ⁷Darmstadt 2007; **MÜLLER**, Wolfgang / **SANDER**, Michael: Saarländischer Archivführer, ²Saarbrücken 2002; **MÜLLER**, Wolfgang: „Zukunft braucht Vergangenheit“ – Archive als Informationsvermittler zwischen Vergangenheit und Zukunft. In: evangelische aspekte 15,1 Februar 2005, S. 15-19. **BRENNER-WELCZEK**, Sabine / **CEPL-KAUFMANN**, Gertrude / **PLASSMANN**, Max: Einführung in die moderne Archivarbeit, Darmstadt 2006. **BURKHARDT**, Martin: Arbeiten im Archiv. Praktischer Leitfaden für Historiker und andere Nutzer, Paderborn 2006; **MÜLLER**, Wolfgang (Red.): Dokumentationsziele und Aspekte der Bewertung in Hochschularchiven und Archiven wissenschaftlicher Institutionen, Saarbrücken 2007 (Universitätsreden 73); **SCHENK**, Dietmar: Kleine Theorie des Archivs, Stuttgart 2008; **REIMANN**, Norbert (Hrsg.): Praktische Archivkunde, überarbeitete Neuauflage, Münster 2008.

Anmeldung: ab 15.09.2009 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de) oder Liste bei Bibliotheksaufsicht

Oberseminar / Übung: GASP und ESVP: Grundlagen, Strukturen, Herausforderungen

Daniel Göler

Zeit: Blockveranstaltung **Ort:** siehe Termine

Beginn: 16.10.2008

Module: als Oberseminar: FW-AM NG, FW-VM NG, als Übung: FW-FM NG

Das Seminar untersucht die gemeinsame Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik der Europäischen Union. Nach einem Überblick über die Entstehungsgeschichte und den institutionellen Rahmen der „Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik“ (GASP) und der „Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik“ (ESVP) wird der Schwerpunkt auf die Analyse der unterschiedlichen Probleme und Herausforderungen im „zivilen“ und „militärischen“ Bereich europäischer Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik gelegt. Kernfrage wird hierbei sein, in welchem Verhältnis zivile und militärische Elemente zueinander stehen, wo europäische Stärken und Schwächen liegen und wie eine zukünftige europäische Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik vor dem Hintergrund neuer Bedrohungsszenarien aussehen kann.

Termine:

13.11., 18-19:30 (**Ort:** B 3 2, 301)

14.11., 9-14 (**Ort:**B 3 2, 301)

21.01., 17:30-20:30 (**Ort:** B 3 2, 301)

22.01., 16-20:30 (**Ort:** B 3 2, 301)

23.01., 09:30-18 (**Ort:** B 3 1, 3.18)

Leistung: Oberseminar: Übernahme eines mündlichen Referats, aktive Teilnahme und Anfertigung einer Hausarbeit von ca. 20 Seiten, Übung: mündliches Referat

Anmeldung: Bitte melden Sie sich bis spätestens eine Woche vor Beginn der ersten Sitzung per E-Mail unter daniel.goeler@uni-passau.de an.

KULTUR- UND MEDIENGESCHICHTE**Places and Non-Places. Historische Anthropologie der Orte****Clemens Zimmermann****Zeit:** Di 14-16 **Ort:** B 3 1, R 3.18**Beginn:** 13.10.2009**Module:** FW-FM NG; FW-FM KMG; FW-BM 2 KMG; IK Vertiefungsbereich, DFS-01W

Verbunden mit dem Thema: Orte – Nichtorte erfolgt eine Lektüre von Grundlagentexten zur Historischen Anthropologie und zur Theorie von „Raum“ und „Medien“ (Bezüge zur Vorlesung und zum Oberseminar).

Anmeldung: ab 15.09.2009 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)

Globale Kommunikationsnetze im 20. Jahrhundert**Übung zur Vorlesung: Medien und Kommunikation im 20. Jahrhundert****Martin Schreiber****Zeit:** Di 08:30-10 **Ort:** B 3 1, R 3.18**Beginn:** 20.10.2009**Module:** FW-FM Neuzeit, FW-FM KMG (BA/Lehramt Geschichte), Basismodul 2 KMG (BA HoK)

Nachdem die Ära der Telekommunikation im 19. Jahrhundert mit der Anwendung der Elektrizität für den internationalen Nachrichtenverkehr (Telegrafie, Telefonie) begonnen hatte, wurde sie um die Wende zum 20. Jahrhundert weltumspannend: Mit der Nutzung des Elektromagnetismus war nun die drahtlose Übermittlung von Information möglich, die zunächst in Form der Funkübertragung genutzt wurde, später im Rahmen von Radio und Fernsehen (Satelliten) zum Einsatz kam. In der zweiten Jahrhunderthälfte entwickelte sich mit dem Internet ein – auf Basis der Digitaltechnik konstruierter – elektronischer Datenraum, in dem verschiedene Kommunikationsanwendungen konvergieren.

Die Übung betrachtet moderne Kommunikation als eine Geschichte der Wechselwirkungen von technischen und soziokulturellen Entwicklungen. Im Mittelpunkt steht dabei weniger die Erfindung und Funktionsweise der einzelnen Apparaturen, sondern die Frage, warum und in welcher Form sie schließlich angewendet wurden und welche Folgen sich hierdurch für das menschliche Zusammenleben ergaben.

Die Übung ist als eigenständige Lehrveranstaltung konzipiert, der parallele Besuch der Vorlesung „Medien und Kommunikation im 20. Jahrhundert“ (Zimmermann) wird jedoch empfohlen!

Anmeldung: ab 15.09.2009 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)

Einführung in den Hörfunkjournalismus**Christian Bauer****Zeit:** Di 18-20.15, zunächst wöchentlich**Beginn:** 13.10.2009**Ort:** Gebäude C5.2, Medienzentrum: Studio**Studiengänge:** BA-Studiengänge Geschichte, Magister Geschichte, Historisch orientierte Kulturwissenschaften**Module:** AW-BM

Der Zeitungs-Schreiber hat Leser! Die können zur Not einen schwer verständlichen Satz erneut lesen, solange, bis sie ihn verstehen. So lange hören bis man versteht – das geht beim Radio nicht! Deshalb haben Hörfunk-Journalisten keine andere Wahl als so zu formulieren, dass auf Anhieb verstanden wird! Denn Hörfunk ist ein ausgesprochen flüchtiges Medium. Für Hörfunk-Journalisten gilt deshalb die Forderung nach Klarheit, Verständlichkeit und Einfachheit (KISS – Keep it short & simple). Dummerweise ist der Hörfunk auch noch das Medium mit der höchsten Aktualitäts-Erwartung, und so muss man zu allem Überfluss nicht nur präzise, sondern auch schnell sein. Soviel zur Philosophie. Und die lässt sich noch am besten mit der Beherrschung des hörfunkjournalistischen Handwerks verinnerlichen. Schwerpunkt dieser Übung ist die Vermittlung des handwerklichen Instrumentariums für den Hörfunk-Bereich. Übrigens: das Handwerkszeug ist auch geeignet, bessere Referate zu halten und ebensolche Seminararbeiten zu schreiben. Denn gute, verständliche, klar strukturierte Sprache ist nicht nur gut für Journalisten... Weitere Aspekte der Veranstaltung: die Gattungen und Spielarten der hörfunkjournalistischen Darstellung, Ausflüge in den Print-Journalismus, Produktion von Hörfunk-Beiträgen, Tipps für Praktika und Berufseinstieg – und viele, viele praktische Übungen. Darüber hinaus erhalten alle TeilnehmerInnen die Chance, eine HörfunkKritik zu produzieren. Die Anmeldung ist ab dem 15.09.2009 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de) möglich.

Kino im Kopf – Workshop Feature**Christian Bauer****Zeit und Ort:** Blockveranstaltung nach freier Terminabsprache,

Vorabsprache 15. Oktober 2009, 18.00Uhr, Gebäude C5.2, Medienzentrum: Studio

Studiengänge: BA-Studiengänge Geschichte, Magister Geschichte, Historisch orientierte Kulturwissenschaften**Module:** AW-BM

Totgesagte leben länger. Das Radiofeature hat alle Angriffe der Formatierer und Einkürzer überlebt und hält wieder Einzug, selbst in Jugendwellen. Keine Frage, das Feature hat einen sehr hohen Stellenwert unter den journalistischen Darstellungsformen: es ist die Königsdisziplin. Und auch ein Blick auf die Preisträgerwerke der großen Wettbewerbe zeigt: im Bereich Hörfunk werden fast ausschließlich Features und Hörspiele prämiert. Allerdings gilt beim Feature eine Weisheit von Karl Valentin: "Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit". Text, Musik und Geräusch sollen – wenn möglich – mit dramaturgischem Geschick und kombinatorischem Witz virtuos miteinander verknüpft werden, und das bedeutet einen sehr hohen Realisationsaufwand. Aus

diesem Grund findet man in den Bewerbungsunterlagen vieler angehender Hörfunkjournalisten das Feature vor allem als Treatment, Konzept oder Entwurf – und nicht etwa als sendefertige CD. Problem: in den Funkhäusern interessieren solche Trockenübungen kaum – beim Hörfunk gilt das "gesendete Wort". An insgesamt drei Samstagen soll ein Feature realisiert werden, das mindestens eine Länge von 25 Minuten hat. In der ersten Sitzung werden wir uns mit der Themenfindung befassen, dazu auch über Materialbeschaffung, Featuredramaturgie und Stilmittel reflektieren. In der zweiten Sitzung steht die radiophone, featuregemäße Umsetzung unserer Recherche Ergebnisse sowie die Projekt-Regie auf der Tagesordnung. Und in der letzten Sitzung wird produziert. Ob und wie oft sich die TeilnehmerInnen außerhalb dieser Termine noch treffen wollen, bleibt ihnen überlassen! Der Workshop richtet sich an TeilnehmerInnen, die die Übung "Einführung in den Hörfunkjournalismus" erfolgreich absolviert haben. Die Teilnehmerzahl ist auf 8 begrenzt. Eine persönliche Anmeldung per E-Mail bis zum 10. Oktober unter cbauer@sr-online.de ist erforderlich! Zulassung erfolgt in der Rangfolge der Anmeldung.

Ich mach dir 'ne Szene – Workshop Kurzfilm-Drehbuch**Christian Bauer****Zeit und Ort:** Blockveranstaltung nach freier Terminabsprache,

Vorabsprache 22. Oktober 2009, 18.00 Uhr, Gebäude C5.2, Medienzentrum: Studio

Studiengänge: BA-Studiengänge Geschichte, Magister Geschichte, Historisch orientierte Kulturwissenschaften**Module:** AW-BM

Für einen guten Film braucht man drei Dinge: Ein gutes Drehbuch, ein gutes Drehbuch – und ein gutes Drehbuch. Dieser Satz von Billy Wilder ist legendär, ganz einfach weil er stimmt! Aus einem schlechten Drehbuch wird niemals ein guter Film. Das Drehbuch liefert, Szene für Szene, eine Art Blaupause für das Drehen eines Films. Alles was man sieht oder hört, jeder Dialog ist darin verzeichnet. Der Workshop bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, ein eigenes Kurzfilm-Projekt Schritt für Schritt zu entwickeln. Er zeigt wie spannende Figuren und Konflikte entstehen und visuell beschrieben und in Szene gesetzt werden können. Dazu müssen die TeilnehmerInnen bereits eine Grundidee für eine Geschichte mitbringen. Ob am Ende des Workshops ein fertiges Drehbuch steht oder aber wenigstens ein wasserdichtes Szenentreatment hängt vom jeweiligen Einsatz der TeilnehmerInnen ab.

Der Workshop richtet sich an TeilnehmerInnen, die die Übung "Einführung in den Hörfunkjournalismus" erfolgreich absolviert haben und gerne ihr kreatives Talent beim Drehbuchschreiben ausprobieren wollen. Die Teilnehmerzahl ist auf sechs begrenzt. Eine persönliche Anmeldung per E-Mail bis zum 1. Oktober 2009 unter cbauer@sr-online.de ist erforderlich! Sollte die Zahl der Interessierten höher sein als die Anzahl der verfügbaren Plätze, wird von den Bewerbern ein kleines Exposé angefordert.

TWA-Übungen

Das verpflichtende Einführungsmodul im 1. Fachsemester bietet den StudienanfängerInnen eine erste Beschäftigung mit dem wissenschaftlichen Studium des Faches Geschichte. Im Teilmodul „Übung Technik des wissenschaftlichen Arbeitens (TWA)“ werden den Studierenden grundlegende Kenntnisse über das wissenschaftliche Arbeiten in den drei Großepochen von der Entwicklung der Fragestellung über die Informationssuche und –auswertung, den Umgang mit Quellen und wissenschaftlichen Darstellungen, bis zur Präsentation der Arbeitsergebnisse vermittelt und gemeinsam eingeübt. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu und in den Sitzungen gestalten die Übung mit. Eine schriftliche Überprüfung findet am Ende des Semesters statt.

Empfohlene Lektüre:

Zur Anschaffung empfohlen: **FRANCK**, Norbert: Fit fürs Studium. Erfolgreich reden, lesen, schreiben. München 2006; **JORDAN**, Stefan: Einführung in das Geschichtsstudium. Stuttgart 2005.

TWA – Technik des wissenschaftlichen Arbeitens

Uwe Müller

Zeit: Mi 14-16 **Ort:** B 3 1, R 3.18

Beginn: 14.10.2009

Module: FW-OM

Es werden grundlegende Kenntnisse über das geschichtswissenschaftliche Arbeiten vermittelt. Die Übungsaufgaben (Historische Begriffe, Quelleninterpretation, Buchrezension) werden unter Nutzung von Materialien zur Sozialgeschichte des 19. Jahrhunderts durchgeführt.

Leistung: aktive Mitarbeit, Übungsaufgaben, Klausur.

Klausurtermin: 27.1.2010

Anmeldung: ab 15.09.2009 über [LSF \(www.lsf.uni-saarland.de\)](http://www.lsf.uni-saarland.de)

TWA – Technik des wissenschaftlichen Arbeitens

Veit Damm

Zeit: Mi 16-18 **Ort:** B 3 2, R 3.19

Beginn: 14.10.2009

Module: FW-OM

Leistung: aktive Mitarbeit, Übungsaufgaben, Klausur.

Klausurtermin: 25.1.2010

Anmeldung: ab 15.09.2009 über [LSF \(www.lsf.uni-saarland.de\)](http://www.lsf.uni-saarland.de)

TWA – Technik des wissenschaftlichen Arbeitens

Fabian Lemmes

Zeit: Mi 14-16 **Ort:** B 3 1, R 3.19

Beginn: 14.10.2009

Module: FW-OM

Die inhaltlichen Beispiele und Quellen werden aus dem Bereich der Neueren und Neuesten Geschichte (19./20. Jahrhundert) gewählt.

Leistung: aktive Mitarbeit, Übungsaufgaben, Klausur.

Klausurtermin: 27.1.2010

Anmeldung: ab 15.09.2009 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)

TWA – Technik des wissenschaftlichen Arbeitens**Henriette Wolf****Zeit:** Di 8-10 **Ort:** B 3 1, R 3.19**Beginn:** 13.10.2009**Module:** FW-OM**Anmeldung:** ab 15.09.2009 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)**TWA – Technik des wissenschaftlichen Arbeitens****Carsten Geimer****Zeit:** Mo 12-14 **Ort:** B 3 2, R 3.01**Beginn:** 19.10.2009**Module:** FW-OM**Anmeldung:** ab 15.09.2009 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)**TWA – Technik des wissenschaftlichen Arbeitens****Ines Heisig****Zeit:** Mo 10-12 **Ort:** B 3 2, R 3.01**Beginn:** 19.10.2009**Module:** FW-OM**Anmeldung:** ab 15.09.2009 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)**TWA – Technik des wissenschaftlichen Arbeitens****Daniel Reupke****Zeit:** Di 10-12 **Ort:** B 3 2, R 3.01**Beginn:** 13.10.2009**Module:** FW-OM**Anmeldung:** ab 15.09.2009 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)**TWA – Technik des wissenschaftlichen Arbeitens****Frank Hirsch****Zeit:** Fr 12-14 **Ort:** B 3 2, R 3.01**Beginn:** 16.10.2009**Module:** FW-OM**Anmeldung:** ab 15.09.2009 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)

TWA – Technik des wissenschaftlichen Arbeitens**Alexander Groß****Zeit:** wird noch mitgeteilt **Ort:** wird noch mitgeteilt**Beginn:** wird noch mitgeteilt**Module:** FW-OM**Anmeldung:** ab 15.09.2009 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)**TWA – Technik des wissenschaftlichen Arbeitens****Rainer Möhler****Zeit:** Di 12-14 **Ort:** B 3 2, R 3.01**Beginn:** 13.10.2009**Parallelkurs:** Mi 10-12 **Ort:** B 3 1, R 3.01**Beginn:** 14.10.2009**Module:** FW-OM**Empfohlene Lektüre:**

Zur Anschaffung empfohlen: **FRANCK**, Norbert: Fit fürs Studium. Erfolgreich reden, lesen, schreiben. München 2006; **JORDAN**, Stefan: Einführung in das Geschichtsstudium. Stuttgart 2005.

Anmeldung: ab 15.09.2009 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)**Übungen zu Grundfragen des Studiums der Geschichtswissenschaft****Schreibwerkstatt für Historiker****Malte König****Zeit:** Mi 8-10 **Ort:** B 3.1, R 3.18**Beginn:** 14.10.2009**Module:** FW-BM TM 1; FW-BM TM 2

Schreiben bereitet Probleme. Ein weißes Blatt schüchtert den Profi bisweilen ebenso ein wie den Anfänger. Doch Schreiben ist nur bis zu einem gewissen Grad eine Kunst. Der Gebrauch von Wörtern, die Strukturierung von Gedanken und die Organisation von Arbeitsprozessen können erlernt und geübt werden. Insbesondere wissenschaftliches Schreiben folgt bestimmten Grundmustern und Prinzipien. Rezensionen, Abstracts, Lexikonartikel, Protokolle und Essays sind Textgattungen, die den Einsatz unterschiedlicher Darstellungsformen verlangen. Ziel der Veranstaltung ist es, diese spezifischen Regelwerke zu veranschaulichen, das Sprachbewusstsein zu schärfen und die Schreibfertigkeit der Teilnehmer in praktischen Übungen zu verbessern.

Empfohlene Lektüre:

SCHNEIDER, Wolf: Deutsch! Das Handbuch für attraktive Texte, Reinbek 2007; **BECKER**, Howard S.: Die Kunst des professionellen Schreibens. Ein Leitfadens für die Geistes- und Sozialwissenschaften, Frankfurt a. M. 1994; **KRUSE**, Otto: Keine Angst vor dem leeren Blatt: ohne Schreibblockaden durchs Studium, Frankfurt a. M. 2007.

Leistung: Übungsaufgaben + kleine schriftliche Hausarbeiten**Anmeldung:** ab 15.09.2009 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)

Schreibwerkstatt**Rainer Möhler****Zeit:** Mi 12-14 **Ort:** B 3.1, R 3.19**Beginn:** 14.10.2009**Module:**FW-BM

Das Anfertigen von Texten, von einem knappen lexikalischen Text über ein „abstract“ oder eine Rezension bis hin zu einer größeren wissenschaftlichen Hausarbeit stellt nicht nur Studienanfänger, sondern auch erfahrene Studierende immer wieder vor scheinbar unüberwindliche Hindernisse. In dieser Übung sollen diese Probleme angegangen, Erfahrungen ausgetauscht und gemeinsam Lösungen gefunden werden. Ohne eine aktive Teilnahme mit eigenen schriftlichen Beiträgen ist ein positives Ergebnis nicht zu erwarten, Grundkenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens (Besuch der Übung TWA und eines Proseminars im Fach Geschichte) werden vorausgesetzt.

Empfohlene Lektüre:

Norbert **FRANCK**: Fit fürs Studium. Erfolgreich reden, lesen, schreiben. München 8.A. 2006; Helga **ESSELBORN-KRUMBIEGEL**: Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben im Studium. Paderborn 3.A. 2008; Otto **KRUSE**: Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium. Frankfurt/Main 12.A. 2007.

Anmeldung: ab 15.09.2009 über [LSF \(www.lsf.uni-saarland.de\)](http://www.lsf.uni-saarland.de)

Französisch für Historiker: Begegnung mit dem Fremden**Petra Roschek****Zeit:** Mo 12-14 **Ort:** B 3.1, R 3.18**Beginn:** 19.10.2009**Module:** FW-BM

In zahlreichen Schriftzeugnissen (Chroniken, Rapporten, Tagebücher, Abhandlungen, Memoiren, Briefen, Gesandtschaftsberichten) haben Bemerkungen über fremde Länder und Völker, gewonnen bei Recognoscierungen (z.B. zur Vorbereitung eines Kreuzzugs), auf Feldzügen (z.B. Bonapartes Ägypten-Kampagne), Reisen (Handels-, Pilger-, Missions-, Bildungs- und Vergnügungsreisen), Entdeckungsfahrten, in diplomatischer Mission (z. B. die erste französische Gesandtschaft an den Zarenhof), in der Verbannung oder im Exil, aber auch in Gestalt eines direkten Kontaktes mit Fremden im eigenen Land ihren Niederschlag gefunden. Fast ebenso bedeutsam wie die häufig als Nebenaspekte tradierten geographischen, politischen, historischen und kulturellen Informationen sind dabei die subjektiven Wertungen der Eindrücke und die persönlichen Reaktionen auf das Fremde.

Gleichfalls vorgestellt werden Schilderungen, die Ausländer von Frankreich und den Franzosen lieferten. Der in der Übung anhand von exemplarischem Quellenmaterial behandelte Zeitraum wird als Spanne vom Hohen Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert umfassen. Die Anmeldung erfolgt über eine in der Institutsbibliothek ausliegende Teilnehmer-

liste bzw. in der ersten Sitzung. Der Erwerb eines Scheins setzt den regelmäßigen Besuch der Übung sowie die Teilnahme an einem schriftlichen Repetitorium in der vorletzten Woche der Vorlesungszeit voraus.

**Englisch für Historiker: Richtungsweisende
Entscheidungen des US-Supreme Court**

Joachim Genevoux

Zeit: Do 14-16 **Ort:** B 3 1, 2.18

Beginn: 19.10.2009

Module: FW-BM

„The judiciary is the safeguard of our liberty and of our property under the Constitution.“ Mit diesen Worten beschrieb Charles Evans Hughes, Oberster Richter des Supreme Court, im Jahre 1907 die Rolle der richterlichen Gewalt in den Vereinigten Staaten. In der Tat hat der Oberste Gerichtshof als höchste Instanz der Judikative seine Bedeutung im System der Gewaltenteilung und -verschränkung in den letzten gut 200 Jahren immer wieder eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Unstrittig waren die Machtbefugnisse der neun Obersten Richter dabei nie: während manche, zumeist konservative Beobachter den Supreme Court auf eine wortgenaue Auslegung der Verfassung beschränken wollen (sog. "strict constructionism"), befürworten andere eine aktivere Rolle, bei der das Gericht die Absichten der Gründerväter "interpretieren" könne (sog. "legislating from the bench").

Dieser Konflikt sowie richtungsweisende Entscheidungen des Supreme Court zu Bürgerrechten, Pressefreiheit, Machtbefugnissen der Regierung etc. sind Gegenstand dieser Übung. Betrachtet werden u.a. "Marbury vs. Madison" (1803), "Dred Scott vs. Sandford" (1857) und "Brown vs. Board of Education" (1954). Dokumente und Quellen zu diesem Themenkomplex dienen uns als Vorlage für die Übersetzung anspruchsvoller Texte aus dem Englischen ins Deutsche. Engagierte Mitarbeit sowie regelmäßige Vorbereitung sind Voraussetzung für die Erteilung eines Leistungsnachweises.

Für Studierende, die noch den Nachweis über Kenntnisse in einer modernen Fremdsprache erbringen müssen, findet in der letzten Vorlesungswoche montags von 12 bis 14 Uhr im Raum 3.18 eine Klausur (Übersetzung eines Quellentextes ins Deutsche) in der von ihnen ausgewählten Sprache statt. Als Hilfsmittel sind zweisprachige (auch elektronische) Wörterbücher, Grammatiken und Konjugationstabellen zugelassen.

Digitale Arbeitsmethoden in der Geschichtswissenschaft

Alexander König

Zeit: Fr, 23.10., 06.11., 13.11., 20.11., 27.11., 11.12., jeweils 8-12 Uhr

Ort: wird noch bekannt gegeben

Module: FW-BM

Übungen und Seminare zur Fachdidaktik

Übung zum semesterbegleitenden Praktikum

Thomas Diester

Zeit: Fr 14-16 **Ort:** B 3 1, R 2.18

Beginn: 06.11.2009

Module: AW-FGM I (bevorzugt für Studierende des Studiengangs LAG)

Inhalte der Übung sind grundlegende Fragen der Geschichtsdidaktik, die für unterrichtliches Handeln von Bedeutung sind. Daher stehen praktische Fragestellungen im Vordergrund der Übung, u.a. Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur, Aufgaben und Ziele des Fachs Geschichte in der Schule, Richtlinien, Lehrpläne, Lernziele und Bildungsstandards, Planung von Unterrichtsstunden an konkreten Inhalten, Grundlagen der Führung von Unterrichtsgesprächen und Beobachtung von Unterricht. Parallel dazu werden im Praktikum gemachte Erfahrungen problematisiert und didaktisch reflektiert. ***Für diese Veranstaltung ist parallel immer eine Anmeldung zum Praktikum beim ZfL erforderlich!***

Leistung: Praktikumsbericht (Abgabetermin: 05.03. 2010)

Anmeldung: ab 15.09.2009 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)

Übung zum semesterbegleitenden Praktikum

Marlene Wagner

Zeit: Mo 16-18 **Ort:** B 3 1, R 2.05

Beginn: 12.10.2009

Module: AW-FGM I (bevorzugt für Studierende des Studiengangs LAG)

In Vorbereitung und Anlehnung an das parallel verlaufende semesterbegleitende fachdidaktische Praktikum werden in der Übung folgende Themenstellungen erörtert:

1. Beobachtungskriterien unterrichtlicher Vermittlungsprozesse von Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der Lernvoraussetzungen von Schüler und Schülerinnen
2. Planungs- und Gestaltungskriterien von Geschichtsunterricht
3. Aktuelle Fragen der Geschichtsdidaktik
4. Lehrer-/Schülerkompetenzen/Bildungsstandards
5. Stellenwert des Faches Geschichte im gesellschaftlichen Kontext

In exemplarischen Übungen zur Planung und Gestaltung von Unterrichtsstunden, der Didaktisierung fachlicher Inhalte sowie durch die Reflexion und Auswertung der Erfahrungen des Fachpraktikums werden Theorie- und Handlungswissen historischen Lehrens und Lernens erarbeitet, umgesetzt und geübt. Die Erprobung innovatorischer Elemente von Geschichtsvermittlung wird ebenfalls berücksichtigt. In dieser Verzahnung von ausgewählten Inhalten der Geschichtsdidaktik mit den Erfahrungen des Schulpraktikums kann nicht zuletzt eine

berufliche Verankerung als zukünftige/r LehrerIn des Faches Geschichte erprobt werden. ***Für diese Veranstaltung ist parallel immer eine Anmeldung zum Praktikum beim ZfL erforderlich!***
Anmeldung: ab 15.09.2009 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)

Vor- und nachbereitende Übung zum fachdidaktischen Blockpraktikum

Eva Kell

Zeit: Mo 14-16 **Ort:** B 3 1, R 2.18

Beginn: 19.10.2009

Parallelkurs: Mo 16-18 **Ort:** B 3 1, R 2.18

Module: AW-FGM II (nur modularisierte Studiengänge!)

In der Übung werden Theorie- und Handlungswissen vermittelt. Es geht sowohl um den kritischen Umgang mit fachdidaktischen Positionen als auch um Fragen des Geschichtsbeusstseins, der Geschichtskultur und deren Aneignung im Geschichtsunterricht. Durch exemplarische Übungen und Auswertungen zur Didaktisierung fachlicher Inhalte sollen Grundlagen für ein zugleich theoriegeleitetes sowie effektives praktisches Handeln gelegt werden. Die Übung bereitet auf das fachdidaktische Blockpraktikum vor.

Im nachbereitenden Teil steht die fachdidaktisch orientierte Auswertung der Praktikums-erfahrungen im Mittelpunkt, außerdem die Beratung der Studierenden. Die nachbereitenden Termine erfolgen im SoSe nach Absprache, da sie die Koordination der Blockpraktika vom ZfL voraussetzen und erst im Anschluss an das Praktikum erfolgen können. ***Für diese Veranstaltung ist parallel immer eine Anmeldung zum Praktikum beim ZfL erforderlich!***

Empfohlene Lektüre:

SAUER, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber⁶2007 (Begegnung mit Geschichte S. 9-21); DERS.: Geschichtsdidaktik und Geschichtsunterricht heute. Eine Bestandsaufnahme und ein Plädoyer für mehr Pragmatik. In: GWU 55 (2004), Heft 4; GÜNTHER-ARNDT, Hilke (Hrsg.): Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin²2005.

Anmeldung: ab 15.09.2009 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)

Geschichtsvermittlung durch Comics?

Christine van Hoof

Zeit: Do 14-16 **Ort:** B 3 1, R 2.29

Beginn: 15.10.2009

Module: AW-FAM TM 1

Bis vor wenigen Jahrzehnten waren allenfalls die Asterix-Bände von R. Goscinny und A. Uderzo Gegenstand von Forschungen zu antiken Szenarien in Comics und deren Einsatz im Geschichtsunterricht. In neuerer Zeit allerdings haben sich Comics als anerkannte künstlerische und erzählerische Ausdrucksform etabliert, und das Medium Comic gerät zunehmend auch in den Fokus wissenschaftlicher Auseinandersetzung. In der historischen

Forschungsdiskussion bildet die Frage nach der comicspezifischen Art der Geschichtsdarstellung einen Schwerpunkt, und von vielen Autoren wird die Forderung erhoben, Comics als Medium der Historiographie ernst zu nehmen. Inhalt des Seminars werden die Einführung in die fachhistorische und fachdidaktische Diskussion zu Comics mit historischem Bezug sein, neue Comics werden vorgestellt und deren Einsatz im Unterricht wird problematisiert.

Empfohlene Lektüre:

DIEKMANN, Stefanie / **SCHNEIDER**, Matthias (Hrsg.): Szenarien des Comic. Helden und Historien im Medium der Schriftbildlichkeit, Berlin 2005; **GUNDERMANN**, Christine: Jenseits von Asterix. Comics im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2007; **MUNIER**, Gerald: Geschichte im Comic. Aufklärung durch Fiktion? Über Möglichkeiten und Grenzen des historisierenden Autorencomic der Gegenwart, Bielefeld 2000.

Anmeldung: erfolgt über den Ordner bei der IB-Aufsicht im EG

Kompetenzorientierung im Geschichtsunterricht

Alexander König

Zeit: Mo 16-19 (14täglich) **Ort:** B 3 1, R 3.18

Beginn: 19.10.2009

Module: AW-FAM TM 1: Formen historischen Lernens: Schule

Seit dem so genannten "PISA-Schock" des Jahres 2001 wird sowohl in der Öffentlichkeit als auch in den Bildungswissenschaft die Forderung nach einem kompetenzorientierten Unterrichten erhoben. Längst ist diese Diskussion in der Geschichtsdidaktik angekommen. Ins Zentrum der fachspezifischen Betrachtung rücken die Fragen, was die Domäne "historisches Denken" theoretisch ausmacht, welche Strukturen diesen Wissensbereich kennzeichnen und über welche Fähigkeiten und Fertigkeiten ein Lerner verfügen muss, um sich als "historisch denkend" auszuweisen. Die Veranstaltung möchte die Diskussion um Standards und Kompetenzen im Fach Geschichte nachvollziehen. Des Weiteren soll nach den unterrichtspraktischen Konsequenzen gefragt werden, wenn Kompetenzen - wie Hans-Jürgen Pandel es vorschlägt – als "domänenspezifische Problemlösungsfähigkeit" verstanden wird.

Empfohlene Lektüre:

ZIENER, Gerhard: Bildungsstandards in der Praxis. Kompetenzorientiert unterrichten. Seelze-Velber 2006; **KÖRBER**, Andreas / **SCHREIBER**, Waltraud / **SCHÖNER**, Alexander (Hrsg.): Kompetenzen historischen Denkens. Ein Strukturmodell als Beitrag zur Kompetenzorientierung in der Geschichtsdidaktik. Neuried 2007; **PANDEL**, Hans-Jürgen: Geschichtsunterricht nach PISA. Kompetenzen, Bildungsstandards und Kerncurricula. Schwalbach, Ts. 2007.

Anmeldung: ab 15.09.2009 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)

**Vor- und nachbereitende Übung zum fachdidaktischen
Blockpraktikum – Geschichte unterrichten**

Alexander König

Zeit: Mo 16-19 (14täglich) **Ort:** B 3 1, R 3.18

Beginn: 12.10.2009

Module: AW-FGM II (nur modularisierte Studiengänge!)

Die Übung bereitet auf das fachdidaktische Praktikum vor, das für Studierende verpflichtend ist. Sie thematisiert zum einen Inhalte, Ziele und Methoden eines schüler- und handlungsorientierten Geschichtsunterrichts. Zum anderen wird der Medieneinsatz diskutiert. Dabei sollen einerseits didaktische Kriterien zur Unterrichtsbeobachtung erarbeitet werden. Des Weiteren stehen konzeptionelle Überlegungen zur Unterrichtsplanung und -durchführung unter Heranziehung von Lehrplänen und anderen Hilfsmitteln im Blickpunkt der Veranstaltung. *Für diese Veranstaltung ist parallel immer eine Anmeldung zum Praktikum beim ZfL erforderlich!*

Empfohlene Lektüre:

SAUER, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. Seelze ⁵2006; GÜNTHER-ARNDT, Hilke (Hrsg.): Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2003; DIES.: Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2007.

Anmeldung: ab 15.09.2009 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)

**Geschichte vermitteln im Bezugsfeld von Geschichtsbewusstsein,
Geschichtskultur und Geschichtsunterricht**

Eva Kell

Zeit: Do 16-18 **Ort:** B 3 1, R 2.17

Beginn: 29.10.2009

Module: AW-FAM TM 3: Geschichtsvermittlung

Die Studierenden erwerben ein möglichst breites methodisches Handlungsrepertoire etwa durch Lernen an außerschulischen Orten, mit unterschiedlichen Quellenarten, der Unterrichtsgestaltung mit Neuen Medien. Ziel ist es, die historische Lernkompetenz von Schülerinnen und Schülern adäquat fördern zu können. Dabei werden ausdrücklich regionalgeschichtliche Schwerpunkte einbezogen. Geschichtskultur und Geschichtsbewusstsein werden als zentrale Kategorien der Fachdidaktik Geschichte vor dem Hintergrund des Geschichtsunterrichts und seiner Vermittlungsfunktion reflektiert und diskutiert.

Empfohlene Lektüre:

ZÜLSDORF-KERSTING, Meik: Historische Identität und geschichtskulturelle Prägung: empirische Annäherungen. In: GWU 11 (2008), S. 631-647; SCHÖNEMANN, Bernd: Geschichtsdidaktik, Geschichtskultur, Geschichtswissenschaft. In: GÜNTHER-ARNDT, Hilke (Hrsg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, S. 11-22.

Leistung: Übungsaufgaben, z. T. vor Ort, sowie Kurzreferate erbracht.

Anmeldung: ab 15.09.2009 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)

I. BA-Fachwissen-Module (FW)		
Orientierungsmodul (FW-OM)	TM 1: Übung TWA	<ul style="list-style-type: none"> • TWA Müller • TWA Damm • TWA Lemmes • TWA Wolf • TWA Geimer • TWA Heisig • TWA Reupke • TWA Hirsch • TWA Greß • TWA Möhler (2 Kurse)
	TM 2: Vorlesung „Einführung in das Studium der Geschichte“	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Geschichte der Antike, des Mittelalters und der Neuzeit
	TM 1: Übung Grundkompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Politische Theorie im Mittelalter (Vogel) • Repetitorium zur Geschichte des Mittelalters I (ca. 400-1100) (Schäfer) • Übung zur Paläographie (Schuster) • Von der Frauengeschichte zur Geschlechtergeschichte. Entwicklung, Erkenntnispotentiale und Probleme eines Forschungsansatzes (Rudolph) • Einführung in das Archivwesen mit paläographischen Übungen an Akten des 19. Jahrhunderts (Müller) • Schreibwerkstatt für Historiker (König) • Französisch für Historiker: Begegnung mit dem Fremden (Roscheck) • Englisch für Historiker: Richtungsweisende Entscheidungen des US-Supreme Court (Genevaux) • Basiswissen „Römische Geschichte I“ (Börner) • „Kleider machen Leute“: Gesellschaftliche und politische Funktionen antiker Bekleidung (van Hoof) • Antike „Volkshelden“ und moderne Staatenbildung: Arminius, Vercingetorix, Boudicca u. a. im Kontext von Nationalismus und Nationenbildung (van Hoof) • Tiberius in der römischen Geschichtsschreibung (Catrein/van Hoof) • Schreibwerkstatt (Möhler)
Basismodul (FW-BM)	TM 2: Übung Grundkompetenzen	siehe TM 1

I.1. FW-Grundmodule		
Grundmodul Alte Geschichte (FW-GM-AG)	TM 1: PS Alte Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> • Alexander III. von Makedonien (Börner) • Das Prinzipat des Augustus (Schlange-Schöningh) • Piraterie in der Antike (van Hoof)
	TM 2: Vorlesung Alte Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> • Griechische Geschichte III: Griechenland im IV. Jh. (Schlange-Schöningh) • Von Caesar zu Augustus – Das Ende der römischen Republik und der Beginn des Prinzipats (Girardet)
Grundmodul Geschichte des Mittelalters (FW-GM-MG)	TM 1: PS Geschichte des Mittelalters	<ul style="list-style-type: none"> • „Die bessere Hälfte“ europäischer Könige (Kasten) • Adel im spätmittelalterlichen Europa (Schuster)
	TM 2: Vorlesung Geschichte des Mittelalters	<ul style="list-style-type: none"> • Recht und Gesellschaft des Mittelalters aus der Sicht des Historikers (Kasten) • Die Stadt im europäischen Spätmittelalter (Schuster)
Grundmodul Neuzeit (FW-GM-NG)	TM 1: PS Geschichte der Neuzeit	<ul style="list-style-type: none"> • Elisabeth I. von England und ihre Zeit (Reinholdt) • Das Deutsche Reich und der Erste Weltkrieg (König) • Einführung in das Studium der Neueren und Neuesten Geschichte (Mangold) • Medienpolitik und Medienökonomie der Bundesrepublik Deutschland (Zimmermann) • Abba, RAF, Ölkrise. Geschichte der 1970er Jahre zwischen Krise und Umbruch (Damm) • Der Krieg, der keiner war? Europa im Ost-West-Konflikt (1945-1962) (Großmann) • Der preußische Verfassungskonflikt 1926/27: die Deutsche Studentenschaft und das Arierprinzip

Grundmodul Wirtschafts- und Sozialgeschichte (FW-GM-WSG) Grundmodul Kultur- und Mediengeschichte (FW-GM-KMG)	TM 2: Vorlesung Geschichte der Neuzeit	(Möhler)	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte Europas im Zeitalter der Aufklärung (1650-1800) (Rudolph) • Die europäischen Nationen und der Erste Weltkrieg (Behringer) • Die europäischen Nationen und der Erste Weltkrieg (Clemens) • Sozialpolitik seit 1945 im europäischen Vergleich (Hudemann) • Die deutsch-türkischen Beziehungen im 19. und 20. Jahrhunderts (Mangold) • Medien und Kommunikation im 20. Jahrhundert. Europäische Perspektiven (Zimmermann)
	TM 1: PS Wirtschafts- und Sozialgeschichte		
	TM 2: Vorlesung Wirtschafts- und Sozialgeschichte		
	TM 1: PS Kultur- und Mediengeschichte		
	TM 2: Vorlesung Kultur- und Mediengeschichte		<ul style="list-style-type: none"> • Medienpolitik und Medienökonomie der Bundesrepublik Deutschland (Zimmermann) • Medien und Kommunikation im 20. Jahrhundert. Europäische Perspektiven (Zimmermann)
I.2. FW-Aufbaumodule			
Aufbaumodul Alte Geschichte (FW-AM-AG)	TM 1: HS Alte Geschichte		<ul style="list-style-type: none"> • Aristophanes und der Peloponnesische Krieg (Schlange-Schöningen) • C. Iulius Caesar (Girardet)
	TM 2: Vorlesung Alte Geschichte		<ul style="list-style-type: none"> • Griechische Geschichte III: Griechenland im IV. Jh. (Schlange-Schöningen) • Von Caesar zu Augustus – Das Ende der römischen Republik und der Beginn des Prinzipats (Girardet)
Aufbaumodul Geschichte des Mittelalters (FW-AM-MG)	TM 1: HS Geschichte des Mittelalters		<ul style="list-style-type: none"> • Fürstenprivilegien des hohen Mittelalters (Kasten) • Geschichte der Emotionen im Mittelalter und in der beginnenden Neuzeit (Schuster)
	TM 2: Vorlesung Geschichte des Mittelalters		<ul style="list-style-type: none"> • Recht und Gesellschaft des Mittelalters aus der Sicht des Historikers (Kasten) • Die Stadt im europäischen Spätmittelalter (Schuster)
Aufbaumodul Neuzeit (FW-AM-NG)	TM 1: HS Geschichte der Neuzeit		<ul style="list-style-type: none"> • Lawrence von Arabien und der Erste Weltkrieg im Vorderen Orient (Thorau) • Sport in der Frühen Neuzeit (Behringer) • Recht und Geschlecht. Frauen und Männer vor Gericht (1500-1800) (Rudolph) • Hexereiverbrechen und Strafverfahren (Schild) • Die europäischen Universitäten im 19. Jahrhundert (Clemens) • Zum Herrschaftssystem des Dritten Reichs (Hudemann) • Europäische Einigungsideen in der Zwischenkriegszeit (Mangold) • Krisenkommunikation: Netzwerke, Informationsverarbeitung und Gerüchte in Krisensituationen. Von der Frühen Neuzeit bis heute. (Zimmermann) • Vom Merkantilismus zum Neoliberalismus. Wirtschaftsordnungen im historischen Wandel (Grabas/Müller) • GASP und ESVP: Grundlagen, Strukturen, Herausforderungen (Göler)
	TM 2: Vorlesung Geschichte der Neuzeit		<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte Europas im Zeitalter der Aufklärung (1650-1800) (Rudolph) • Die europäischen Nationen und der Erste Weltkrieg (Behringer) • Die europäischen Nationen und der Erste Weltkrieg (Clemens) • Sozialpolitik seit 1945 im europäischen Vergleich (Hudemann)

Aufbaumodul Wirtschafts- und Sozialgeschichte (FW-AM-WSG)	TM 1: HS Wirtschafts- und Sozialgeschichte	<ul style="list-style-type: none"> Die deutsch-türkischen Beziehungen im 19. und 20. Jahrhunderts (Mangold) Medien und Kommunikation im 20. Jahrhundert. Europäische Perspektiven (Zimmermann)
	TM 2: Vorlesung Wirtschafts- und Sozialgeschichte	<ul style="list-style-type: none"> Vom Merkantilismus zum Neoliberalismus. Wirtschaftsordnungen im historischen Wandel (Grabas/Müller)
Aufbaumodul Kultur- und Mediengeschichte (FW-AM-KMG)	TM 1: HS Kultur- und Mediengeschichte	<ul style="list-style-type: none"> Krisenkommunikation: Netzwerke, Informationsverarbeitung und Gerüchte in Krisensituationen. Von der Frühen Neuzeit bis heute. (Zimmermann)
	TM 2: Vorlesung Kultur- und Mediengeschichte	<ul style="list-style-type: none"> Medien und Kommunikation im 20. Jahrhundert. Europäische Perspektiven (Zimmermann)

I.3. FW-Fachmodule BA

Fachmodul Alte Geschichte (FW-FM-AG)	TM 1: Übung Alte Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> „Kleider machen Leute“: Gesellschaftliche und politische Funktionen antiker Bekleidung (van Hoof) Antike „Volkshelden“ und moderne Staatenbildung: Arminius, Vercingetorix, Boudicca u. a. im Kontext von Nationalismus und Nationenbildung (van Hoof) Tiberius in der römischen Geschichtsschreibung (Catrein/van Hoof)
	TM 2: Vorlesung Alte Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> Griechische Geschichte III: Griechenland im IV. Jh. (Schlange-Schöningh) Von Caesar zu Augustus – Das Ende der römischen Republik und der Beginn des Prinzipats (Girardet)
Fachmodul Geschichte des Mittelalters (FW-FM-MG)	TM 1: Übung Geschichte des Mittelalters	<ul style="list-style-type: none"> Die frühen Katharer im 12. Jahrhundert (Oberweis) Repititorium zur Geschichte des Mittelalters I (ca. 400-1100) (Schäfer) Adel im spätmittelalterlichen Frankreich (Rupp) Burgund im Mittelalter (Moniot)
	TM 2: Vorlesung Geschichte des Mittelalters	<ul style="list-style-type: none"> Recht und Gesellschaft des Mittelalters aus der Sicht des Historikers (Kasten) Die Stadt im europäischen Spätmittelalter (Schuster)
Fachmodul Geschichte der Neuzeit (FW-FM-NG)	TM 1: Übung Geschichte der Neuzeit	<ul style="list-style-type: none"> Von der Frauengeschichte zur Geschlechtergeschichte. Entwicklung, Erkenntnispotentiale und Probleme eines Forschungsansatzes (Rudolph) Rousseau und die Traditionen des Gemeinwohls in der frühen Neuzeit (1400-1800) (Blickle) Der Erste Weltkrieg in der Geschichte. Übung zur Vorlesung: „Die europäischen Nationen und der Erste Weltkrieg“ (Horch) Nation ohne Staat: Polen im „langen“ 19. Jahrhundert (Friedmann) Sport hinter dem „Eisernen Vorhang“ (1945-1989) (Friedmann) Terrorismus im Europa der 1970er und 1980er Jahre (Lemmes) Widerstand im Dritten Reich (Moniot) Was ist Geschichte? – Texte aus der Geschichte der Geschichtswissenschaft (Mangold) Einführung in das Archivwesen mit paläographischen Übungen an Akten des 19. Jahrhunderts (Müller) Places and Non-Places. Historische Anthropologie der Orte (Zimmermann) Globale Kommunikationsnetze im 20. Jahrhundert Übung zur Vorlesung: Medien und Kommunikation im 20. Jahrhundert (Schreiber) Das Neue in der Frühen Neuzeit. Veränderungen, ihre zeitgenössische Wahrnehmung und historiographische Deutung (Mader) GASP und ESVP: Grundlagen, Strukturen, Herausforderungen (Göler) Historisches Grundwissen II: Parlamente und Parteien in der neueren deutschen Geschichte (19. und 20. Jahrhundert) (Möhler)

	TM 2: Vorlesung Geschichte der Neuzeit	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte Europas im Zeitalter der Aufklärung (1650-1800) (Rudolph) • Die europäischen Nationen und der Erste Weltkrieg (Behringer) • Die europäischen Nationen und der Erste Weltkrieg (Clemens) • Sozialpolitik seit 1945 im europäischen Vergleich (Hudemann) • Die deutsch-türkischen Beziehungen im 19. und 20. Jahrhunderts (Mangold) • Medien und Kommunikation im 20. Jahrhundert. Europäische Perspektiven (Zimmermann)
Fachmodul	TM 1: Übung Wirtschafts- und Sozialgeschichte	
Wirtschafts- und Sozialgeschichte (FW-FM-WSG)	TM 2: Vorlesung Wirtschafts- und Sozialgeschichte	
Fachmodul	TM 1: Übung Kultur- und Mediengeschichte	<ul style="list-style-type: none"> • Places and Non-Places. Historische Anthropologie der Orte (Zimmermann) • Übung zur Vorlesung: Medien und Kommunikation im 20. Jahrhundert (Schreiber)
Kultur- und Medien-geschichte (FW-FM-KMG)	TM 2: Vorlesung Kultur- und Mediengeschichte	<ul style="list-style-type: none"> • Medien und Kommunikation im 20. Jahrhundert. Europäische Perspektiven (Zimmermann)
Fachmodul	TM 1: Vorlesung	<ul style="list-style-type: none"> • Recht und Gesellschaft des Mittelalters aus der Sicht des Historikers (Kasten) • Griechische Geschichte III: Griechenland im IV. Jh. (Schlange-Schöningen) • Von Caesar zu Augustus – Das Ende der römischen Republik und der Beginn des Prinzipats (Girardet)
Quellenkundliche Grund-wissenschaften (FW-FM-QG)	TM 2: Übung Quellenkundliche Grundwissenschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Politische Theorie im Mittelalter (Vogel) • Übung zur Paläographie (Schuster) • Einführung in das Archivwesen mit paläographischen Übungen an Akten des 19. Jahrhunderts (Müller) • Das Neue in der Frühen Neuzeit. Veränderungen, ihre zeitgenössische Wahrnehmung und historiographische Deutung (Mader) • Basiswissen „Römische Geschichte I“ (Börner) • „Kleider machen Leute“: Gesellschaftliche und politische Funktionen antiker Bekleidung (van Hoof) • Antike „Volkshelden“ und moderne Staatenbildung: Arminius, Vercingetorix, Boudicca u. a. im Kontext von Nationalismus und Nationenbildung (van Hoof) • Tiberius in der römischen Geschichtsschreibung (Catrein/van Hoof)
II. BA-Anwendungswissen-Module (AW)		
Fachdidaktisches Grundlagen-modul I (AW-FGM I)	TM 1: Übung: begleitend zum fachdidaktischen Praktikum	<ul style="list-style-type: none"> • Übung zum semesterbegleitenden Praktikum (Diester) • Übung zum semesterbegleitenden Praktikum (Wagner)
	TM 2: Semesterbegleitendes fachdidaktisches Praktikum	
Fachdidaktisches Grundlagen-modul II (AW-FGM II)	TM 1: Übung: Vor- und Nachbereitung des fachdidaktischen Praktikums	<ul style="list-style-type: none"> • Vor- und nachbereitende Übung zum fachdidaktischen Blockpraktikum (Kell) • Vor- und nachbereitende Übung zum fachdidaktischen Blockpraktikum – Geschichte unterrichten (König)
	TM 2: Fachdidaktisches Blockpraktikum in einer Schule	
Fachdidaktisches	TM 1: Seminar: Formen historischen Lernens: Schule	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichtsvermittlung durch Comics? (van Hoof) • Kompetenzorientierung im Geschichtsunterricht (König)

<p>Aufbaumodul (AW- FAM)</p>	<p>TM 2: Seminar: Formen historischen Lernens: außerschulischer Bereich</p>	
	<p>TM 3: Übung: Geschichtsvermittlung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit im Museum (Ames) • Geschichte vermitteln im Bezugsfeld von Geschichtsbewusstsein, Geschichtskultur und Geschichtsunterricht (Kell)
<p>Berufs-orientierungsmodul (AW-BM)</p>	<p>TM 1: Praktikum TM 2: Praxisorientierte Übung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit im Museum (Ames) • Übung zur Paläographie (Schuster) • Einführung in das Archivwesen mit paläographischen Übungen an Akten des 19. Jahrhunderts (Müller) • Einführung in den Hörfunkjournalismus (Christian Bauer) • Kino im Kopf – Workshop Feature (Christian Bauer) • Ich mach dir 'ne Szene – Workshop Kurzfilm-Drehbuch (Christian Bauer)
<p>Berufs-orientierungsmodul Quellenkundliche Grundwissenschaften (AW-BM-QG)</p>	<p>TM 1: Praktikum TM 2: Übung Quellenkundliche Grundwissenschaften</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das Archivwesen mit paläographischen Übungen an Akten des 19. Jahrhunderts (Müller)
<p>Exkursionsmodul (AW-EM)</p>	<p>TM 1: Exkursion TM 2: Übung zur Exkursion</p>	
<p>Projektmodul Quellenkundliche Grundwissenschaften (AW-PM-QG/BA)</p>	<p>TM 1: Projekt TM 2: Übung Quellenkundliche Grundwissenschaften</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das Archivwesen mit paläographischen Übungen an Akten des 19. Jahrhunderts (Müller)
<p>III. Fachwissen-Vertiefungsmodule (Lehramt)</p>		
<p>Fachwissen-Vertiefungsmodul I: Alte Geschichte/ Geschichte des Mittelalters (FW-VM I)</p>	<p>TM 1: Oberseminar: Vertiefende Studien zur Geschichte TM 2: Vorlesung Grundzüge der Geschichte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Fürstenprivilegien des hohen Mittelalters (Kasten) • Geschichte der Emotionen im Mittelalter und in der beginnenden Neuzeit (Schuster) • Recht und Gesellschaft des Mittelalters aus der Sicht des Historikers (Kasten) • Die Stadt im europäischen Spätmittelalter (Schuster)
<p>Fachwissen-Vertiefungsmodul II: Alte Geschichte/ Geschichte des Mittelalters/ Geschichte der</p>	<p>TM 1: Oberseminar: Vertiefende Studien zur Geschichte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Lawrence von Arabien und der Erste Weltkrieg im Vorderen Orient (Thorau) • Sport in der Frühen Neuzeit (Behringer) • Recht und Geschlecht. Frauen und Männer vor Gericht (1500-1800) (Rudolph) • Hexereiverbrechen und Strafverfahren (Schild) • Die europäischen Universitäten im 19. Jahrhundert (Clemens) • Zum Herrschaftssystem des Dritten Reichs (Hudemann) • Europäische Einigungsideen in der Zwischenkriegszeit (Mangold) • Vom Merkantilismus zum Neoliberalismus. Wirtschaftsordnungen im historischen Wandel

Neuzeit/
Wirtschafts- u.
Sozialgeschichte/
Kultur- u.
Mediengeschichte
(FW-VM II)

TM 2: Vorlesung
Grundzüge der
Geschichte

(Grabas/Müller)
<ul style="list-style-type: none"> • GASP und ESVP: Grundlagen, Strukturen, Herausforderungen (Göler)
<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte Europas im Zeitalter der Aufklärung (1650-1800) (Rudolph) • Die europäischen Nationen und der Erste Weltkrieg (Behringer) • Die europäischen Nationen und der Erste Weltkrieg (Clemens) • Sozialpolitik seit 1945 im europäischen Vergleich (Hudemann) • Die deutsch-türkischen Beziehungen im 19. und 20. Jahrhunderts (Mangold)

FR 3.4 Geschichte

Sekretariate

Carsten Geimer, M.A. Geb. B3 1, Raum 3.08

(Geschäftszimmer/Studierendensekretariat)

Doris Kurz (Spätmittelalter / Neuzeit) Geb. B3 1, Raum 3.07

Elke Bernhardt (Mittelalter) Geb. B3 1, Raum 2.14

Martina Saar (Neuere u. Neueste Geschichte / Geb. B3 1, Raum 3.27

Wirtschafts- u. Sozialgeschichte)

Judith Ruff (Frühe Neuzeit) Geb. B3 1, Raum 3.07

OSTr i. H. Dr. Rainer Möhler (Studienberatung) Geb. B3 1, Raum 3.06

Gertrud Justinger (Bibliothekarin) Geb. B3 2, Raum 0.11

Raimund Zimmermann (Graphiker) Geb. B3 1, Raum 3.15

Lehrstühle

Geschichte des Mittelalters

Prof. Dr. Brigitte Kasten Geb. B3 1, Raum 2.13

Dr. Christian Vogel Geb. B3 1, Raum 2.23

Katharina Groß (Dipl. Kulturw.) Geb. B3 1, Raum 2.23

Jens Schäfer, M.A. Geb. B3 1, Raum 2.22

Flora Hirt, M.A. Geb. B3 1, Raum 2.22

Anne Katharina Pfeifer, M.A. Geb. B3 1, Raum 2.22

Geschichte des Spätmittelalters

Prof. Dr. Peter Schuster Geb. B3 1, Raum 2.16

Prof. Dr. Kurt-Ulrich Jäschke Geb. B3 1, Raum 3.02

Daniel Rupp, M.A. Geb. B3 1, Raum 2.15

Regesta Imperii

Prof. Dr. Peter Thorau Geb. B3 1, Raum 2.11

Frühe Neuzeit

Prof. Dr. Wolfgang Behringer Geb. B3 1, Raum 3.30

Dr. Eric-Oliver Mader Geb. A5 4, Raum 333

Katharina Reinholdt, M.A. Geb. B3 1, Raum 3.29

Neuere Geschichte und Landesgeschichte

Prof. Dr. Gabriele Clemens Geb. B3 1, Raum 3.04

Dr. Malte König Geb. B3 1, Raum 3.03

Frank Hirsch, M.A. Geb. B3 1, Raum 3.26

Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Rainer Hudemann Geb. B3 1, Raum 3.35

Fabian Lemmes, M.A. Geb. B3 1, Raum 3.31

Johannes Großmann (Dipl. Kulturwiss.) Geb. B3 1, Raum 3.32

Michelle Klöckner (Dipl. Kulturwiss.) Geb. B3 1, Raum 3.32

Dr. Wolfgang Freund Geb. B3 1, Raum 3.09

Alexander Friedman Geb. B3 1, Raum 3.09

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Margrit Grabas Geb. B3 1, Raum 3.11

Dr. Uwe Müller Geb. B3 1, Raum 3.12

Dr. Veit Damm Geb. B3 1, Raum 3.14

Lehrstuhl für Kultur- und Mediengeschichte

Prof. Dr. Clemens Zimmermann Geb. B3 1, Raum 3.23

Martin Schreiber (Dipl. Kulturwiss. B.Sc.) Geb. B3 1, Raum 3.20

Susanne Dengel (Dipl. Kulturwiss.) Geb. B3 1, Raum 3.25

Gast/Honorarprofessuren

Gast-Prof. Dr. Sabine Mangold (Gastprofessur) Geb. B3 1, Raum 3.17

Gast-Prof. Dr. Harriot Rudolph (Gender-Gastprofessur)

Honorar-Prof. Dr. Peter Blickle (Honorarprofessor) Geb. B3 1, Raum 3.02

FR 3.8 Alte Geschichte

Katja Müller (Sekretariat) Geb. B3 1, Raum 2.02

Prof. Dr. Heinrich Schlange-Schöningen Geb. B3 1, Raum 2.31

Prof. Dr. Klaus Martin Girardet Geb. B3 1, Raum 2.32

Christine van Hoof Geb. B3 1, Raum 2.34

Susanne Börner, M.A. Geb. B3 1, Raum 2.04

Fachschaften

Fachschaft Geschichte Geb. B3 1, Raum 3.01

Fachschaft HOK Geb. B3 1, Raum U 23

Fakultätseinrichtungen

Prüfungssekretariat (BA, Magister) Geb. B3 1, Raum U 17

Prüfungssekretariat (Lehramt) Geb. B3 1, Raum U 16

Promotionssekretariat Geb. B3 1, Raum U 17

Sekretariat des Dekans Geb. B3 1, Raum 1.02

Sekretariat des Studiendekans Geb. B3 1, Raum 2.24

HoK-Koordination Geb. B3 1, Raum 1.04

HINWEISE ZU GRUNDSTUDIUM, ZWISCHENPRÜFUNG UND HAUPTSTUDIUM

Die folgenden Richtlinien beschreiben in Kurzfassung die Leistungs- und Prüfungsanforderungen im ersten und zweiten Studienabschnitt im Rahmen der Magister- und alten Lehramtsstudiengänge.

Prüfungsordnungen für Bachelor-Studiengänge und die modularisierten Lehramtsstudiengänge finden sich auf der Homepage von Herrn Dr. Möhler (www.uni-saarland.de/geschichte-moehler) unter der Rubrik „Aktuelles“.

A. HINWEISE ZU GRUNDSTUDIUM UND ZWISCHENPRÜFUNG

I. Zulassungsvoraussetzungen zur Zwischenprüfung: Magister mit Geschichte als Hauptfach

1. Nachweis über ein dreisemestriges Fachstudium
2. Nachweis über die Teilnahme an einer umfassenden ersten Studienberatung im Grundstudium am Ende des ersten oder zu Beginn des zweiten Semesters bei einer Professorin oder einem Professor des Historischen Instituts.
3. Nachweis über die Teilnahme an Vorlesungen, Proseminaren und Übungen im Umfang von 36 Semesterwochenstunden.
4. Leistungsnachweise (benotete Scheine) aus den folgenden Proseminaren:
 - Einführung in das Studium der Alten Geschichte
 - Einführung in das Studium der Mittelalterlichen Geschichte
 - Einführung in das Studium der Neueren Geschichte
5. Nachweis über die Teilnahme an mindestens zwei Übungen (Teilnahmebestätigung).
6. Durch Übersetzungsklausuren zu überbringende Nachweise über Sprachkenntnisse in Latein und in zwei modernen Fremdsprachen, von denen eine Englisch oder Französisch sein muss. Das Bestehen dieser Klausuren ist Voraussetzung zum erfolgreichen und bescheinigten Abschluss eines Proseminars.

II. Zulassungsvoraussetzungen zur Zwischenprüfung: Magister mit Geschichte als Nebenfach

1. Nachweis über ein dreisemestriges Fachstudium
2. Nachweis über die Teilnahme an einer umfassenden ersten Studienberatung im Grundstudium am Ende des ersten oder zu Beginn des zweiten Semesters bei einer Professorin oder einem Professor des Historischen Instituts.
3. Nachweise über die Teilnahme an Vorlesungen, Proseminaren und Übungen im Umfang von 24 Semesterwochenstunden.
4. Leistungsnachweise (benotete Scheine) aus den folgenden Proseminaren:
 - Einführung in das Studium der Alten Geschichte
 - Einführung in das Studium der Mittelalterlichen Geschichte
 - Einführung in das Studium der Neueren Geschichte

Wer *Neuere Geschichte im Nebenfach* studiert, kann die Leistungsnachweise über die Proseminare in Alter und in Mittelalterlicher Geschichte durch Leistungsnachweise (benotete Scheine) aus zwei Übungen, davon eine aus den Teilbereichen Alte oder Mittelalterliche Geschichte, ersetzen.

Diese Regelung wird sinngemäß angewandt, wenn andere Prüfungsfächer aus dem Bereich Geschichte als einzelnes Nebenfach gewählt werden.

5. Durch Übersetzungsklausuren zu erbringende Nachweise über zwei moderne Fremdsprachen, von denen eine Englisch oder Französisch sein muss. Wer Alte oder Mittelalterliche Geschichte im Nebenfach studiert, muss außerdem Lateinkenntnisse durch eine Übersetzungsklausur nachweisen.

III. Zulassungsvoraussetzungen zur Zwischenprüfung: Staatsexamen mit dem Fach Geschichte

Die erforderlichen Leistungsnachweise und Teilnahmebestätigungen sind dieselben wie im Studiengang Magister mit Hauptfach Geschichte (siehe Punkt I.). Es divergieren:

- die Semesterwochenstunden. Der erste Studienabschnitt bis zur Zwischenprüfung umfasst 30 Semesterwochenstunden (für alle Schularten).
- die Bestimmungen über Lateinkenntnisse. Für die erste Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien ist das Latinum bis zur Zwischenprüfung nachzuweisen.

IV. Art und Umfang der Zwischenprüfung

1. In jedem Semester werden zwei Prüfungstermine zu Beginn und zu Ende der Vorlesungszeit angeboten. Eine fristgerechte Anmeldung ist erforderlich.
2. Die Zwischenprüfung besteht aus jeweils einer Teilprüfung in den Teilbereichen:
 - Alte Geschichte
 - Mittelalterliche Geschichte
 - Neuere Geschichte
3. Jede dieser drei Teilprüfungen besteht aus einer 20-minütigen mündlichen Prüfung über eine mindestens zweistündige Vorlesung und aus einer zweistündigen Klausur. Die Klausurarbeit entfällt in den Teilbereichen, in denen das Proseminar mit besserem als ausreichendem Erfolg (d.h. mit mindestens 6 von 15 Punkten) abgeschlossen wurde. Im Nebenfach Neuere Geschichte entfällt der schriftliche Teil der Zwischenprüfung, wenn das Proseminar im Teilbereich Neuere Geschichte mit besserem als ausreichendem Erfolg (mit mindestens 6 von 15 Punkten) bestanden wurde. Diese Regelung wird sinngemäß angewandt, wenn andere Prüfungsfächer aus dem Bereich Geschichte als einzelnes Nebenfach gewählt werden.
4. Der mündliche Teil der Zwischenprüfung wird als Blockprüfung abgelegt.
5. Die Zwischenprüfungsnote errechnet sich als Durchschnitt aus den Noten der drei Teilprüfungen. Sie gilt als bestanden, wenn alle drei Teilprüfungen mit mindestens 5 von 15 Punkten bewertet wurden. Wurden in einem Teilbereich eine schriftliche und eine mündliche

Prüfung abgelegt, ergibt sich die Note der Teilprüfung als Durchschnitt aus beiden Prüfungen.

6. Ist die Prüfung in einem Teilbereich nicht bestanden, gilt die Zwischenprüfung insgesamt als nicht bestanden. Sie muss in dem durchgefallenen Teilbereich wiederholt werden. Eine nicht bestandene Zwischenprüfung kann einmal wiederholt werden. Weitere Wiederholungen sind nur mit Zustimmung der zuständigen Fakultätskommission zulässig und können von der Erfüllung von Auflagen abhängig gemacht werden.

B. HINWEISE ZUM HAUPTSTUDIUM

I. Zulassungsvoraussetzungen zur Magisterprüfung im Hauptfach Geschichte

1. Nachweis über die bestandene Zwischenprüfung.
2. Nachweis über die Teilnahme an einer umfassenden zweiten Studienberatung im Hauptstudium zeitnah im Anschluß an die Zwischenprüfung (in der Regel Anfang des 5. Semesters) bei einer Professorin oder einem Professor des Historischen Instituts.
3. Nachweise über die Teilnahme an Vorlesungen, Hauptseminaren, Übungen und Kolloquien im Umfang von 44 Semesterwochenstunden aus der Zeit nach der Zwischenprüfung.
4. Leistungsnachweise über mindestens zwei Hauptseminare.
5. Nachweis über die Teilnahme an einem weiteren Hauptseminar aus einem anderen als dem zum Hauptfach gewählten Zeitabschnitt/Teilbereich der Geschichte.

II. Zulassungsvoraussetzungen zur Magisterprüfung im Nebenfach Geschichte

1. Nachweis über die bestandene Zwischenprüfung.
2. Nachweis über die Teilnahme an einer umfassenden zweiten Studienberatung im Hauptstudium zeitnah im Anschluss an die Zwischenprüfung (in der Regel Anfang des 5. Semesters) bei einer Professorin oder einem Professor des Historischen Instituts.
3. Nachweise über die Teilnahme an Vorlesungen, Hauptseminaren, Übungen und Kolloquien im Umfang von 16 Semesterwochenstunden aus der Zeit nach der Zwischenprüfung.

4. Leistungsnachweis über mindestens ein Hauptseminar aus dem als Nebenfach gewählten Teilbereich der Geschichte.
5. Nachweis über die Teilnahme an einer Übung aus dem nicht im Grundstudium durch ein Proseminar oder eine Übung abgedeckten Teilbereich (Alte- bzw. Mittelalterliche Geschichte)

III. Zulassungsvoraussetzungen zum Staatsexamen im Fach Geschichte für das Lehramt an Gymnasien

a. Alte Regelung (Studienbeginn bis einschließlich SS 2002)

1. Nachweis über die bestandene Zwischenprüfung.
2. Nachweis über die Teilnahme an einer umfassenden zweiten Studienberatung im Hauptstudium zeitnah im Anschluss an die Zwischenprüfung (in der Regel Anfang des 5. Semesters) bei einer Professorin oder einem Professor des Historischen Instituts.
3. Nachweis über die Teilnahme an Vorlesungen, Hauptseminaren, Übungen und Kolloquien im Umfang von 36 Semesterwochenstunden aus der Zeit nach der Zwischenprüfung.
4. Leistungsnachweise über drei Hauptseminare. Eines dieser Hauptseminare muss sich mit einem Thema aus der Alten oder Mittelalterlichen Geschichte, ein zweites mit einem Thema aus der Neueren Geschichte befassen.
5. Leistungsnachweis über eine fachdidaktische Lehrveranstaltung.
6. Nachweis über die Teilnahme an einer Lehrveranstaltung über Historiographie, Geschichtsphilosophie oder Wissenschaftstheorie nach Maßgabe des Lehrangebots.

b. Neue Regelung (Studienbeginn WS 2002/03)

1. Nachweis über die bestandene Zwischenprüfung.
2. Nachweis über die Teilnahme an einer umfassenden zweiten Studienberatung im Hauptstudium zeitnah im Anschluss an die Zwischenprüfung (in der Regel Anfang des 5. Semesters) bei einer Professorin oder einem Professor des Historischen Instituts.

3. Nachweis über die Teilnahme an Vorlesungen, Hauptseminaren, Übungen und Kolloquien im Umfang von 36 Semesterwochenstunden aus der Zeit nach der Zwischenprüfung.
4. Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an zwei Oberseminaren. Eines der Oberseminare muss sich mit einem Thema aus der Geschichte der Neuzeit befassen; das zweite Oberseminar ist in den Bereichen Alte oder Mittlere Geschichte zu absolvieren.
5. Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an einer fachdidaktischen Lehrveranstaltung durch einen Seminarschein.
6. Nachweis der Teilnahme an einer Semesterveranstaltung zu geschichtstheoretischen oder historiographischen Fragestellungen.

IV. Zulassungsvoraussetzungen zum Staatsexamen für die übrigen Schularten

Siehe die Prüfungs- und die Studienordnung des Studiengangs Geschichte für die Lehrämter an Grund- und Hauptschulen, Realschulen, beruflichen Schulen und Gymnasien.